

Zuwendungsnehmerdatei

Telefon 233 4 75 67
Fax: 233 4 77 05
e-mail ha-uw.rgu@muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Umweltschutzprojekte

1.1	ZAK, Zusammen Aktiv in Neuperlach	3
1.2	ZBB, „Projektpartnerschaft Asháninka“	6
1.3	Umweltinstitut München e. V., „Umweltberatung“	8
1.4	Bund Naturschutz in Bayern e. V., „Umweltberatung“	12
1.5	Landesbund für Vogelschutz e. V., „Umweltberatung“	15
1.6	Umweltinstitut München e. V., „Agenda-Zeitung >Münchner Stadtgespräche<“ und „Internet-Terminkalender für Agenda-21-Aktive“	18
1.7	Landesbund für Vogelschutz e. V., „Natur in der Stadt/Biotoppflege“	21
1.8	Green City e. V., „Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität/u-turn“	25
1.9	Bund Naturschutz in Bayern e. V., „nachhaltige Mobilität“	28
1.10	Green City e. V., „Umweltpädagogik/Energieschule München“	31
1.11	Green City e. V., „Mobilitätszentrale“	35
1.12	BenE München e. V., „BenE München“	38
1.13	„Münchner Klimaherbst“ (Neuprojekt, keine Berichterstattung)	42
1.14	oekom e. V., „Zukunftssalon“ (Neuprojekt, keine Berichterstattung)	44
1.15	Green City, „Begrünungsbüro“ (Neuprojekt, keine Berichterstattung)	46
1.16	Landesbund für Vogelschutz, „Biodiversität und Klimawandel“ (Neuprojekt, keine Berichterstattung)	49
1.17	Bund Naturschutz in Bayern, „Klimapark“ (Neuprojekt, keine Berichterstattung)	52
1.18	NordSüdForum e. V. (Neuprojekt, keine Berichterstattung)	54
1.19	Umweltschutz - sonstige Projekte	56
1.20	Umweltberatung - sonstige Projekte	57
1.21	Agenda-21-Projekte/Stiftung	58

1.1 Einrichtung/Projekt:

ZAK, Zusammen Aktiv in Neuperlach

„Bewohnergärten statt Abstandsgrün - Umweltpädagogik“

Träger:

ZAK, Zusammen Aktiv in Neuperlach

Verein für Gemeinwesenarbeit und Stadtteilgestaltung e. V.

Stadtteilbüro Adenauerring 12, 81737 München

Tel.: 089 / 670 98 40

e-mail: info@zak-neuperlach.de

internet: www.zak-neuperlach.de

Zielgruppe:

Bewohner/innen aller Altersgruppen mit unterschiedlicher Nationalität und ethnischer Herkunft in München-Neuperlach, wobei der Schwerpunkt der Beteiligten mit Migrationshintergrund bei bis zu 80% liegt.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Durch die Erstellung von Bewohnergärten in Neuperlach soll den Bewohner/innen des Stadtteils die Möglichkeit gegeben werden, im unmittelbaren Wohnumfeld, innerhalb einer gemeinschaftlich genutzten und gepflegten Fläche, einen Garten zu pachten und für den Eigenbedarf zu bewirtschaften und damit kleine Bereiche eigener Gestaltungsmöglichkeiten zu schaffen. Diese Gemeinschaftsanlagen stellen somit einen Ort der Begegnung dar, wo Kommunikation, sich kennen lernen, miteinander Leben in der Gartengemeinschaft und somit der Abbau von Vorurteilen und Feindseligkeiten möglich sein soll. Konkretes vorrangiges Ziel für das Jahr 2015 ist weiterhin der dauerhafte Erhalt, die Betreuung und Koordination des interkulturellen Bewohnergartens am Oskar-Maria-Graf-Ring mit ca. 4.000 m², genutzt von 50 Parteien aus 11 verschiedenen Herkunftsländern.

Übergeordnete Ziele sind hierbei:

- Sensibilisierung für ein rücksichts- und verantwortungsvolles Verhalten (gegenüber der natürlichen und der sozialen Umwelt)
- Ermöglichung und Förderung eines bewussten Umgangs mit der eigenen Gesundheit (Ernährung, Erholung)
- Integration und Partizipation verschiedener ethnischer Gruppen
- Etablierung eines Gartenmodells als Ort der Begegnung, um vor allem auch im Hinblick auf die Arbeit mit Kindern einen Rahmen dafür bieten, verantwortungsvolles und Umweltbewusstes Verhalten und Handeln zu lernen.

Auf der Ebene einer kontinuierlichen Projektarbeit werden Ziele der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung umgesetzt, wie z. B. Anlage, Pflege und Dokumentation eines Schaugartens mit Nutzpflanzen, Saatgutautonomie und Erhalt der Sortenvielfalt bei Nutzpflanzen, Projekte zu Themen wie Wasser und Bodenfruchtbarkeit (Kompost, effektive Mikroorganismen, Permakultur, Terra Preta und Wurmkompost), Umgang mit Müll, Düngemitteln, Schädlingsbekämpfung, Wildinsekten, heimischen Wildkräutern, Bienenhaltung, Ernäh-

rung und Gesundheit (z. B. Erstellung eines Kochbuchs). Auf diese Weise werden Inhalte anschaulich vermittelt, vorhandene Kompetenzen entdeckt und gestärkt. Durch die gemeinsame Beschäftigung mit praxisnahen Themen wird der Austausch der Gartenmitglieder und der unterschiedlichen Gärten untereinander gefördert und das Verhältnis zwischen den Gartengruppen verbessert. Die Gartenmitglieder und ihre gärtnerischen Ressourcen werden in den gesamten Verein integriert (z. B. Verkauf von Gartenprodukten im ZAK- Bewohnercafé). Seit Frühjahr 2012 beteiligt sich ZAK an der Organisation eines Netzwerks der Münchner Gemeinschaftsgärten. Durch die Verschmelzung der Schwerpunkte „Bewohnergärten“ und „ZAK-Spielhütte“ zum Projekt „Umweltpädagogik für Kinder“ wird der direkte Umgang mit der Natur und das Kennenlernen des Naturkreislaufs im eigenen Beet als wichtiger Beitrag der Umwelterziehung und der Naturerfahrung für Stadtkinder ermöglicht.

Organisatorische Arbeitsschwerpunkte sind die Organisation, Verwaltung, Betreuung und Koordination der Bewohnergärten und der Mitglieder, Beschaffung und Reparatur von Werkzeug und Material, die Ausweisung neuer Flächen, die Kontaktpflege zu Projektpartnern (Grundstücksnachbarn und städtischen Referaten), Öffentlichkeitsarbeit, die Dokumentation, Vernetzung und Kooperation mit anderen Münchner Gartenprojekten im Rahmen des Erfahrungs- und Wissensaustausch und der Stiftung Interkultur sowie Konfliktlösungen.

Personalausstattung:

1 Dipl. Ing. Landschaftsarchitektur TU/Umweltpädagoge (Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Das Referat für Gesundheit und Umwelt fördert beim Gesamtprojekt „Zusammen Aktiv in Neuperlach“ im Rahmen des Teilprojekts „Bewohnergärten statt Abstandsgrün - Umweltpädagogik“ anteilig die fachliche Betreuung der Kinder- und Bewohnergärten durch einen Dipl. Ing. der Landschaftsarchitektur TU/Umweltpädagogen. Der von ZAK beantragte Zuschuss beträgt 6.392,87 €. Hierfür sind im Haushalt 2015 Mittel in Höhe von 6.392,87 € vorgesehen. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 7.266,63 €.

Sachberichterstattung:

Der Schwerpunkt der Projektarbeit im Berichtsjahr 2013 lag wiederum in der längerfristigen Sicherung, in der Betreuung und Koordination des bisher nur geduldeten interkulturellen Bewohnergartens am Oskar-Maria-Graf-Ring. Der Bestand des Gartens liegt nach wie vor im Ungewissen. Im Berichtszeitraum wurden eine Vielzahl von unterschiedlichen Aktivitäten zur interkulturellen Kommunikation, Weiterbildung, Vernetzung und Betreuung durchgeführt. Besonders hervorzuheben sind in 2013 folgende Themenschwerpunkte und Aktivitäten

- „Bohnen der Welt“

Das Interesse, neue und bisher unbekannte Gemüsesorten auszuprobieren, führte dazu, dass im Berichtszeitraum von verschiedenen Gartenmitgliedern im Urlaub unterschiedliche Bohnensorten aus ihren Heimatländern mitgebracht wurden (u. a. Gartenbohnen, Ackerbohnen, Linsen und Mungbohnen aus Afghanistan, drei Bohnensorten aus Eritrea und heimische Bohnensorten). Alle Sorten wurden im Schaugarten angepflanzt. Auch wenn nicht sicher war, ob die afghanischen und afrikanischen Sorten gedeihen würden, war es wichtig den Erhalt der Sortenvielfalt als bedeutendes globales Thema, diese gärt-

nerische Tradition, zu unterstützen, durch die alte eigene Sorten verbreitet und erhalten werden.

- **Neubau eines Gartengerätehauses für die Allgemeinheit**
Für die Unterbringung von Geräten für die Allgemeinheit wie Rasenmäher, Stromaggregat, Wasserpumpe und Gartentische und -bänke waren bisher Kisten und Unterstände in der Anlage vorgesehen. Da diese Provisorien zu klein und nunmehr marode waren, wurde ein Gartengerätehaus für die Allgemeinheit geplant und von 7 Gartenmitgliedern errichtet.
- **Mittagstisch im ZAK-Café beim Bewohnertreffpunkt Wohnring Mitte**
Die Idee, im Sommer einmal pro Woche ab zwölf Uhr einen Mittagstisch im Bewohner-treffpunkt einzurichten, bei welchen mit frischen Zutaten aus der Gartenanlage zu einem sehr günstigen Preis überwiegend vegetarische Speisen angeboten werden, wurde im Berichtszeitraum realisiert. Viermal wöchentlich wurde von einer Vietnamesin aus dem interkulturellen Bewohnergarten gekocht, an weiteren zwei Tagen wurden türkische und afrikanische Spezialitäten von Bewohnerinnen angeboten. Alle Beteiligten arbeiteten ehrenamtlich. Eine Fortsetzung des Mittagstisches im Sommer 2014 ist vorgesehen.
- **Weitere Arbeitsschwerpunkte**
Im Berichtszeitraum wurde ein Garten nach dem Tod des Pächters geräumt und ein wild angelegter Garten aufgelöst. Die bisher geduldete Nutzung von Flächen (Terrassierung und Bepflanzung) auf dem privaten Grund eines benachbarten Kiesgrubenbesitzers wurde im Benehmen mit dem Eigentümer zurückgebaut. Regelmäßige Weitergabe und Austausch von Erfahrungen im Rahmen des Netzwerks „urbane Gemeinschaftsgärten München“ (u. a. ZAK e. V., Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis, Ökologisches Bildungszentrum München und Green City e. V.), Fortbildungsveranstaltungen, Vorträge, Diskussionen, Expertengespräche, Führungen und Workshops u. v. a. m.. Durch dauerhafte Öffentlichkeitsarbeit (Informationen über Sinn und Ziele des Gartens, Berichte in der Presse u. a. in türkischen Zeitungen, Vorträge und Interviews) wurde weiterhin viel zur Akzeptanz des Gartens beigetragen. Desweiteren wurde der Bewohnergarten im Berichtszeitraum von einer Vielzahl von privaten und fachbezogenen Besuchergruppen (Delegation von städtischen Bediensteten des Bereichs Planung und Verwaltung aus Malmö, Vertreter der Pädagogisch-Sozialen-Aktionsgemeinschaft e. V. aus Saarbrücken, mehrere Besuche des Bayer. Rundfunks für die Radiosendung „der Gärtner als Guerillo“, Weitergabe von Erfahrungen an das Forschungsprojekt INNSULA (Innovations- und Nachhaltigkeitsanalyse Urbane Landwirtschaft) des Leibnitz-Zentrums für Agrarlandschaftsforschung und an das bundesweite Forschungsprojekt „Fachwerkstatt – Gemeinschaftsgärten im Quartier“ von stadtforschen.de. Beim zuletzt genannten Forschungsprojekt wurde der Neuperlacher Bewohnergarten als eines von bundesweit sieben Gartenprojekten ausgewählt und in einer Fallstudie näher untersucht.

Der Betreuungsaufwand für das Projekt „Interkultureller Bewohnergarten“ umfasste die Betreuung durch eine hauptamtliche Kraft (10 Std. pro Woche), eine Gartensprechstunde (zweimal wöchentlich) und die Organisation eines Gärtnertreffens für alle (zweimal jährlich).

1.2 Einrichtung/Projekt:**Zusammenschluss Bayer. Bildungsinitiativen e. V. (ZBB)
„Projektpartnerschaft Asháninka“**Träger:

Zusammenschluss Bayer. Bildungsinitiativen e. V. (ZBB)

c/o EineWeltHaus

Schwanthalerstrasse 80, 80336 München

Tel.: 089/ 77 05 24

e-mail: heinzschulze@gmx.de

internet: -----

Zielgruppe:

Volk der Asháninka

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Ein wesentliches Ziel der Landeshauptstadt München ist es, bürgerschaftliches Engagement zu fördern und zu unterstützen. Hierbei stellt die langjährige Projektpartnerschaft mit dem indigenen Volk der Asháninka in Peru ein wichtiges Beispiel für zivilgesellschaftliches Engagement im Bereich der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit auf lokaler Ebene und einen wichtigen Bestandteil der „Eine-Welt-Arbeit Münchens“ dar. Die Kontinuität der Projektpartnerschaft soll auch weiterhin dazu beitragen, aufgebautes Vertrauen zu festigen, neue Projekte zu starten und laufende Aktivitäten zu unterstützen. Um diese Partnerschaft im Sinne der Landeshauptstadt München weiter pflegen zu können, sind nach wie vor vertiefte Kenntnisse über die dortigen politischen Strukturen, Lebensweisen und Problemstellungen zwingend erforderlich, über die der ZBB durch seine langjährige Zusammenarbeit mit dem Projektpartner verfügt. Das Projekt beinhaltet folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Betreuung und Koordination des bürgerschaftlichen Engagements der Klimapartnerschaft
- Koordination des Arbeitskreises München Asháninka
- Koordination und Herausgabe des Rundbriefs München-Asháninka
- Koordination und Betreuung von Veranstaltungen, Informationsständen
- Übersetzung von Berichten und Informationen der Asháninka und Dritten, die an der Entwicklung und Problematik des gesamten amazonischen Regenwalds in Peru beteiligt sind
- Betreuung von Unterstützungsprojekten der Asháninka (Landsicherung, Wiederaufforstung, Bildung, solidarische Ökonomie, politische Mitbestimmung (u. a. vorbereitende Korrespondenz mit den entsprechenden Organisationen und Ansprechpartnern in Peru, Aufarbeitung der Projektinformationen für den Arbeitskreis München-Asháninka, Überprüfung von Belegen und Abschlussberichte)
- Betreuung des Spenderwesens (Antragstellung bei Auslobung von Preisen, Wettbewerben und Stiftungen)
- Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- Betreuung von Praktikant/innen
- Einbringung der Erfahrungen Münchens in bundesweite Zusammenhänge im Rahmen der Kooperation mit den Regenwaldvölkern (Informationsstelle Peru).

Personalausstattung:

1 Sozialpädagoge (Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Für die Sicherstellung der Betreuung der Projektpartnerschaft mit dem Volk der Asháninka sind Mittel in Höhe von 5.000,00 € im Haushalt 2015 vorgesehen.

Sachberichterstattung:

Im Berichtszeitraum 2013 wurde die Projektpartnerschaft München-Asháninka intensiv ausgebaut und vertieft. Folgende Arbeitsschwerpunkte des Projekts sind unter anderem zu nennen:

- Koordination des Arbeitskreises München-Asháninka (Vor- und Nachbereitung der Sitzungen des Arbeitskreises, seiner Unterarbeitsgruppen und einer Fachgruppe)
- Kooperation mit der Fachstelle Eine Welt im Referat für Gesundheit und Umwelt im Zusammenhang der Klima-Bündnis-Partnerschaft
- Erstellung, Herausgabe und Mailing des Rundbriefs München-Asháninka mit den Rubriken München-Asháninka, zur Situation der Asháninka und der indigenen Völker in Peru und Lateinamerika und den damit verbundenen Arbeiten, wie Übersetzung, Adressverwaltung der Rundbriefempfänger/innen etc.
- Erarbeitung und Herausgabe des jährlich erscheinenden Fotokalenders in enger Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt
- Koordination und Betreuung von Veranstaltungen, Informationsständen, Teilnahme an Großveranstaltungen wie Streetlife-Festival (Corso Leopold), am Sommer- und Winter-Tollwood (insgesamt 6 Tage), in der Zoologischen Staatssammlung München, auf dem Basar der Kulturen, Vertretung der Kooperation München-Asháninka bei Veranstaltungen in und außerhalb Münchens u. v. a. m.
- Betreuung von neun Unterstützungsprojekten der Asháninka (Landsicherung, Wiederaufforstung, Bildung, solidarische Ökonomie, politische Mitbestimmung (u. a. vorbereitende Korrespondenz mit den entsprechenden Organisationen und Ansprechpartnern in Peru, Aufarbeitung der Projektinformationen für den Arbeitskreis München-Asháninka, Überprüfung von Belegen und Erstellung der Abschlussberichte) in Zusammenarbeit mit 19 Dörfern der Asháninka bzw. deren Organisationen
- finanzielle Unterstützung von sieben Vorschulen (Kindergärten) in indigenen Dorfgemeinschaften zur Durchführung von Baumaßnahmen, Anschaffung von kindgerechten Möbeln und didaktischen Material, Reparatur des einzigen Fahrzeugs beim Referat für Asháninka-Angelegenheiten in Rio Negro u. v. a. m.
- Betreuung des Spenderwesens (Antragstellung bei Auslobung von Preisen, Wettbewerben und Stiftungen)
- Informations- und Bildungsarbeit (u. a. Vorträge an der Hochschule für angewandte Sozialwissenschaften, der Stiftungsfachhochschule München, Durchführung eines Seminars an der Informationsstelle Peru in Köln, Vorträge im EineWeltHaus und Erarbeitung einer Broschüre zum Thema „Konzept des Buen Vivir d. h. Gutes Zusammenleben“, Entgegennahme des Deutschen Lokalen Nachhaltigkeitspreises „Zeitzeichen 2013“ in der Kategorie Internationale Partnerschaften für den Arbeitskreis München-Asháninka
- Organisation und inhaltliche Begleitung von zwei Aufenthalten bei den Asháninka.

1.3 Einrichtung/Projekt:

Umweltinstitut München e. V.

„Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“

Träger:

Umweltinstitut München e. V.
 Landwehrstrasse 64 a, 80336 München
 Tel.: 089 / 30 77 49 – 0
 e-mail: info@umweltinstitut.org
 internet: www.umweltinstitut.org

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Verwaltung, Wirtschaft, soziale und gesellschaftlich wichtige Organisationen, Interessengruppen, Aktive im gesellschaftlichen und Umweltbereich, Entscheider, Multiplikator/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts (Träger: Umweltinstitut München e. V., Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Bund Naturschutz in Bayern e. V.) werden folgende Ziele angestrebt:

- (individuelle) Beratung, Vermittlung von detaillierten, praxisbezogenen Erkenntnissen und Information der Münchner Bürger/innen zu aktuellen Umweltthemen als Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation
- Komplexe und spezifisch fachwissenschaftliche Themen in allgemein verständliche Zusammenhänge bringen und den Münchner Bürger/innen als verwertbare Information und Entscheidungshilfe an die Hand geben
- Vermittlung von detaillierten praxisbezogenen Erkenntnissen, die als aktueller Wissensstand im Umweltschutz- und Ökologiebereich vorliegen, an eine breite interessierte Öffentlichkeit
- Gezielte Abstimmung, verbesserte Koordination und Weiterentwicklung des gesamten nichtstädtischen Umweltberatungsangebots
- Erzielung von Synergieeffekten
- Sicherung der Qualität der Umweltberatung durch ein gemeinsames Qualitätsmanagement.

Diese Aktivitäten sollen dazu beitragen, ein positives Image für den Umweltschutz zu erzeugen, der einen Eigenwert darstellt ohne nur nach dem ökonomischen Nutzen zu fragen. Letztendlich ist es wünschenswert, dass Klimaschutzmaßnahmen und Umweltschutz positiv besetzt werden, um klimaschädliche Statussymbole abzulösen. Die Beratung versteht sich nicht nur als Reaktion auf Anfragen von Bürger/innen sondern auch als aktive Aufklärungs- und Kampagnenarbeit.

Personalausstattung:

- 1 Dipl.-Betriebsw./Inform. (Projektleitung/Organisation; Tz.)
- 1 Dipl.-Ing. (Beratung Innenraumschadstoffe, Elektromog; Tz.)
- 1 Dipl.-Phys./Dipl.-Ing./Magister (Beratung Radioaktivität; Tz.)

- 1 Dipl.-Phys./Magister/MSc. (Beratung Energie, Klimaschutz; Tz.)
- 1 Dipl.-Betriebsw./Dipl.-Ing./Magister/MSc. (Beratung Gentechnik, Landwirtschaft; Tz.)
- 1 Dipl.-Betriebsw./Dipl.-Ing./Magister/MSc. (Beratung Verbraucherschutz, Ernährung, Tz.)
- 1 Dipl.-Ing./Inform./Magister/Sekretärin (Telefonberatung, allgemeine Umweltberatung; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Das Umweltinstitut München e. V. hat für das Projekt „Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“ für das Haushaltsjahr 2015 Mittel in Höhe von 79.152,52 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2015 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 79.152,52 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 103.657,55 €.

Sachberichterstattung:

Im Umweltinstitut München e. V. gingen im Jahr 2013 erneut mehr als 10.000 Anfragen (telefonisch, per e-mail, schriftlich oder persönlich) zu verschiedenen Umweltthemen ein, wobei wiederum die Themen Klimaschutz, Strompreise, Energiewende, Atompolitik, Gentechnik und Agroenergie besonders im Mittelpunkt standen. Die Dauer der Telefongespräche lag zwischen einer Minute (Weiterleitung) und bis zu ca. 30 Minuten. Im Wesentlichen wurde zu folgenden Themen, die teilweise seit 1986 angeboten werden, beraten:

- Gentechnik, Landwirtschaft	23 %
- Radioaktivität, Strahlenschutz	20 %
- Energieeinsparung, Klimaschutz	29 %
- Wohngifte, gesundes Bauen, Elektrosmog, Mobilfunk	10 %
- Verbraucherschutz, Ernährung	18 %

Die angegebenen Prozentzahlen ergaben sich aus einer Standarderhebung an zufällig ausgewählten Tagen und auf das Kalenderjahr bezogen. Der Anteil an Frauen betrug in allen Themenbereichen nach wie vor durchschnittlich ca. 70 %. Bei der Personengruppe mit Migrationshintergrund war, wie im Vorjahr, eine Häufung der Anfragen im Bereich der Schimmelpilz-Problematik festzustellen, welche mit der schlechteren Bausubstanz der von diesem Personenkreis überwiegend genutzten Gebäude zu erklären ist. Das Thema „Klimaschutz“, welches zum zentralen Ökologie- und Nachhaltigkeitsthema geworden ist, befindet sich nach wie vor im Fokus der öffentlichen Diskussion. Der Anteil der handlungsbereiten Bürger/innen nahm, nicht zuletzt aufgrund der Energiepreisdiskussion, deutlich erkennbar zu. Der Prozess des Umdenkens sowohl von Privatpersonen als auch von beruflichen Entscheidern führte auch im Berichtszeitraum bezüglich der konkreten Ausführung von CO₂-Einsparmaßnahmen zu einem besonders verstärkten Bedarf an unabhängigen Informationen.

Im Einzelnen wurden zu den einzelnen Themen folgende schwerpunktmäßige Leistungen durch das Umweltinstitut München e. V. erbracht:

- Energieeinsparung / Klimaschutz / Agroenergie
Recherche und Information zum Energiesparen, Begleitung der Energiewende, Berechnung der Wirtschaftlichkeit von Solaranlagen, kritische Auseinandersetzung mit problematischen „Klimaschutzlösungen“, wie z. B. Atomkraft, CO₂-Abscheidung und Speicherung

bei Kohlekraft, Agrogentechnik oder Agroenergie. Bei dieser Thematik stellt die Darstellung des Zusammenhangs zwischen dem eigenen Energieverbrauchsverhalten und der dadurch notwendigen Produktion einen wichtigen Aspekt dar.

- Ernährung / Lebensmittel
Recherche und Information zu Produktionsweise und Kennzeichnung von Lebensmitteln, Information über die erhebliche Klimarelevanz der landwirtschaftlichen Produktion und der Ernährungsgewohnheiten der Menschen, Information über Vorzüge einer regionalen und saisonalen Ernährung, besonders aus ökologischer Landwirtschaft, gleichzeitiger Hinweis auf die negativen Folgen der Globalisierung der Nahrungsindustrie
- Verbraucherschutz
Recherche und Information über die Gefahren durch Produkte aller Art, Information über Bezugsquellen besonders ökologischer, klimaverträglicher, gesundheitsfördernder, fair gehandelter Produkte wie z. B. Biokleidung oder Blumen
- Radioaktivität / Strahlenschutz
Kritische Auseinandersetzung und Information über Atomprojekte, -unfälle, Strahlenwirkung, Uranabbau und Endlagerung, Messung von Radioaktivität in Lebensmitteln, Pflanzen, Böden und der Außenluft, Messung von Baustoffen und Radon in Innenräumen, Veröffentlichung der Messergebnisse (u. a. im Internet)
- Gentechnik
Recherche und Information über Gentechnik in Lebensmitteln, gentechnikfreie Ernährung, Risiken durch Freisetzungen von genmanipulierter Organismen in der Landwirtschaft, Erprobungsanbau, Risiken durch internationale Verbreitung von genmanipulierten Lebens- und Futtermitteln, Kennzeichnung von genmanipulierten Lebensmitteln und gentechnikfreien Lebens- und Futtermitteln
- Naturschutz / Artenschutz
Einsatz für den Erhalt der Biodiversität, insbesondere für bedrohte Tier- und Pflanzenbestände, Landschaften und Lebensräume, Information über Landwirtschaft und Agrobiodiversität und die Gefährdung der Artenvielfalt durch den Klimawandel
- Elektrosmog / Mobilfunk
Recherche und Information zu gesundheitlichen Auswirkungen von Mobilfunk, Handys, Schnurlostelefonen und drahtlosen Datennetzen, Unterstützung bei der Standortsuche für Mobilfunk mit reduzierter Immission für die betroffenen Anwohner/innen
- Innenraumschadstoffe
Beratung zur Vermeidung und Beseitigung von Schadstoffbelastungen.

Ergänzt wurde das Leistungsspektrum durch eine umfassende Informations- und Öffentlichkeitsarbeit (u. a. Internet-Präsenz, Newsletter, Vorträge, Ausstellungen, Teilnahme an Podiums-, Funk- und Fernsehdiskussionen, Beratung von Entscheidern, Durchführung von Seminaren für Multiplikator/innen, Presse- und Medienarbeit, Erstellung von Informationsmaterial jeglicher Art). Im Internet, welches einen wesentlichen Faktor bei der Verbreitung von Informationen und Aktionen darstellt, wurden in 2013 rund 2,1 Millionen Besucher/innen registriert (im Jahr 2012 waren es noch rund 1,5 Millionen). Im Berichtszeitraum wurden unzählig Flyer und Broschüren an Interessierte, vor allem im Rahmen der Atom-, Gen-, Agrosprit-, Agrar-, Fracking- und Strompreiskampagnen versandt. Darüber hinaus wurden bei einer Vielzahl von Veranstaltungen Informationen verteilt und fachbezogenes Material zur Verfügung gestellt. Die Anzahl der erreichten Personen und damit die Effizienz der Umweltberatung wurde wie in

den Vorjahren durch das im Projektzeitraum 2013 weitergeführte FAQ-Projekt „Häufig gestellte Fragen der Umweltberatung im Internet“ erhöht. Die detaillierten Tätigkeiten zu den vorgenannten Themen wurden in einem umfassenden 26-seitigen Bericht, der dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt vorliegt, ausgeführt.

1.4 Einrichtung/Projekt:

Bund Naturschutz in Bayern e. V.

„Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“

Träger:

Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München

Pettenkoferstrasse 10 a, 80336 München

Tel.: 089 / 51 56 76 – 0

e-mail: info@bn-muenchen.de

internet: www.bn-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Verwaltung, Wirtschaft, soziale und gesellschaftlich wichtige Organisationen, Interessengruppen, Aktive im gesellschaftlichen und Umweltbereich, Entscheider, Multiplikator/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts (Träger: Umweltinstitut München e. V., Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Bund Naturschutz in Bayern e. V.) werden folgende Ziele angestrebt:

- (individuelle) Beratung, Vermittlung von detaillierten, praxisbezogenen Erkenntnissen und Information der Münchner Bürger/innen zu aktuellen Umweltthemen als Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation
- Komplexe und spezifisch fachwissenschaftliche Themen in allgemein verständliche Zusammenhänge bringen und den Münchner Bürger/innen als verwertbare Information und Entscheidungshilfe an die Hand geben
- Vermittlung von detaillierten praxisbezogenen Erkenntnissen, die als aktueller Wissensstand im Umweltschutz- und Ökologiebereich vorliegen, an eine breite interessierte Öffentlichkeit
- Gezielte Abstimmung, verbesserte Koordination und Weiterentwicklung des gesamten nichtstädtischen Umweltberatungsangebots
- Erzielung von Synergieeffekten
- Sicherung der Qualität der Umweltberatung durch ein gemeinsames Qualitätsmanagement.

Diese Aktivitäten sollen dazu beitragen, ein positives Image für den Umweltschutz zu erzeugen, der einen Eigenwert darstellt ohne nur nach dem ökonomischen Nutzen zu fragen. Letztendlich ist es wünschenswert, dass Klimaschutzmaßnahmen und Umweltschutz positiv besetzt werden, um klimaschädliche Statussymbole abzulösen. Die Beratung versteht sich nicht nur als Reaktion auf Anfragen von Bürger/innen sondern auch als aktive Aufklärungs- und Kampagnenarbeit.

Personalausstattung:

2 allgemeine Beratungskräfte (Tz.)

1 Fachkraft Naturschutz (Tz.)

1 Geschäftsführer (Projektleitung; Tz.)

1 stellvertretender Geschäftsführer (Projektmitarbeit; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“ für das Haushaltsjahr 2015 Mittel in Höhe von 97.764,81 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2015 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 97.764,81 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 114.000,00 €.

Sachberichterstattung:

In der Telefonberatung des Bund Naturschutz in Bayern e. V. gingen im Jahr 2013 rund 5.000 telefonische Anfragen und etwa 20.000 E-mail Anfragen (Tendenz weiter steigend) zu diversen Umwelt- und Naturschutzthemen ein. Vor allem Anrufe mit der Bitte um konkrete Hilfestellungen stiegen deutlich an. Die zunehmende Naturzerstörung in Form von Baumfällungen oder Überbauung von naturnahen Flächen führt bei der Münchner Bevölkerung zu einer steigenden Sensibilität für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen. Die Themenschwerpunkte im Jahre 2013 lagen wie auch in den Vorjahren auf folgenden Gebieten:

- Klimaschutz
(Klimawandel, Klimaskepsis, Energiewende, erneuerbare Energien, Öko-Strom, Energiesparen an Gebäuden)
- Umweltbildung
(Exkursionen, Vorträge, Naturerlebnistage)
- Verkehr
(Feinstaub, umweltfreundliche Autos, S-Bahn-Stammstrecke, Trambahn-Westtangente, 3. Start- und Landebahn, Radverkehr)
- Planungsverfahren
(Anfragen zu Bepflanzungen z. B. Hüllgraben, städtische Grünzüge, Aubinger Gleislager)
- Tiere
(Wildtiere in der Stadt z. B. Igel, Amphibien, Bienen, Wespen, Hornissen, Heuschrecken, Ameisen, Schmetterlinge)
- Biotop- und Artenschutz
(Bäume, Schutzgebiete in München)
- Wald
(Holzernte, Erholungsfunktion, Klimafunktion)
- Garten
(naturnahes Gärtnern, Laubbläser, Laubsauger, Permakultur)
- Ökologische Lebensmittel
(ökologisch Einkaufen, Kennzeichnung, Zertifizierung, Gentechnik)
- Sonstiges
(Vermüllung der Landschaft).

Im Projektzeitraum wurden, wie im Vorjahr, regelmäßig Umwelttipps thematisch aufbereitet und veröffentlicht. Die Themen lehnen sich an die Fragen der Münchner Bevölkerung an, die an die Umweltberatung herangetragen wurden und zielen darauf ab, das Naturerleben in der Stadt und eine nachhaltige Lebensweise der Münchner Bürger/innen zu fördern. Folgende

Umwelttipps wurden veröffentlicht:

- „Tipps für Naturforscher“
- „Augen auf und Tempo herunter zum Schutz der Amphibien“
- „Ausflugstipps zu Bio-Gaststätten rund um München“
- „Igelschutz, einfach aber wirkungsvoll“
- „Kein Roundup im Garten, zum Schutz von Frosch und Mensch“
- „Tipps für den Schulstart“
- „Tipps für den naturnahen Herbstgarten“
- „Tipps zum Radeln im Winter“
- „Wenn das Christkind Ökostrom bringt“.

Neben den Fachleuten stand in 2013 wiederum ein Netzwerk von Arbeitskreisen mit Experten zu speziellen und übergeordneten Fragen zur Verfügung. Ergänzt wurde das Beratungsangebot durch schriftliche Materialien und der Umweltbibliothek und Infothek des Bund Naturschutz in Bayern e. V.. Für einen Erstkontakt können die Bürger/innen auch auf die Homepage www.bn-muenchen.de zurückgreifen, die ständig aktualisiert wird.

1.5 Einrichtung/Projekt:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.

„Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“

Träger:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
 Kreisgruppe München Stadt und Land
 Klenzestrasse 37, 80469 München
 Tel.: 089 / 20 02 70 – 6
 e-mail: info@lbv-muenchen.de
 internet: www.lbv-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Verwaltung, Wirtschaft, soziale und gesellschaftlich wichtige Organisationen, Interessengruppen, Aktive im gesellschaftlichen und Umweltbereich, Entscheider, Multiplikator/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts (Träger: Umweltinstitut München e. V., Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Bund Naturschutz in Bayern e. V.) werden folgende Ziele angestrebt:

- (individuelle) Beratung, Vermittlung von detaillierten, praxisbezogenen Erkenntnissen und Information der Münchner Bürger/innen zu aktuellen Umweltthemen als Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation
- Komplexe und spezifisch fachwissenschaftliche Themen in allgemein verständliche Zusammenhänge bringen und den Münchner Bürger/innen als verwertbare Information und Entscheidungshilfe an die Hand geben
- Vermittlung von detaillierten praxisbezogenen Erkenntnissen, die als aktueller Wissensstand im Umweltschutz- und Ökologiebereich vorliegen, an eine breite interessierte Öffentlichkeit
- Gezielte Abstimmung, verbesserte Koordination und Weiterentwicklung des gesamten nichtstädtischen Umweltberatungsangebots
- Erzielung von Synergieeffekten
- Sicherung der Qualität der Umweltberatung durch ein gemeinsames Qualitätsmanagement.

Diese Aktivitäten sollen dazu beitragen, ein positives Image für den Umweltschutz zu erzeugen, der einen Eigenwert darstellt ohne nur nach dem ökonomischen Nutzen zu fragen. Letztendlich ist es wünschenswert, dass Klimaschutzmaßnahmen und Umweltschutz positiv besetzt werden, um klimaschädliche Statussymbole abzulösen. Die Beratung versteht sich nicht nur als Reaktion auf Anfragen von Bürger/innen sondern auch als aktive Aufklärungs- und Kampagnenarbeit.

Personalausstattung:

1 Dipl.-Biol. (Projektleitung, Fachberatung Arten- und Biotopschutz; Tz.)

1 Dipl.-Ing. Gartenbau (Fachberatung Klima, Nachhaltigkeit, Familien mit Kindern; Tz.)

- 1 Dipl.-Biol., Ornith. (Fachberatung Vogelschutz/Vogelkunde; Tz.)
- 1 Fachkraft (Fachberatung Artenschutz an Gebäuden für Bauherren, Stadtverwaltung, Hausverwaltungen, Architekten und Bürger/innen; Tz.)
- 1 Fachkraft (Telefonzentrale, Erstberatung, allgem. Umweltberatung und Projektarbeiten; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“ für das Haushaltsjahr 2015 Mittel in Höhe von 49.881,48 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2015 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 49.881,48 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 73.038,82 €.

Sachberichterstattung:

Im Anschluss an die weitgehende Neustrukturierung und der erheblichen Ausweitung der Umweltberatung beim Landesbund für Vogelschutz e. V. in den Jahren 2009 bis 2011 wurde in 2012 eine neue Stelle mit Schwerpunkt Vogelschutz/Vogelkunde mit einer Ornithologin besetzt, die nach entsprechender Einarbeitung in die spezifischen Fragestellungen aus diesem Bereich im Berichtszeitraum 2013 in das Projekt integriert wurde. Folgende Beratungsschwerpunkte wurden durch die Neubesetzung im Bereich Vogelschutz/Vogelkunde abgedeckt:

- Vogelfreundliche Gartengestaltung (Ratschläge zu Bepflanzung, Pflege, Zeitpunkt von Maßnahmen)
- Vogelbruten (Maßnahmen zur Förderung bestimmter Brutvogelarten, Beratung bei Problemen mit Nistkästen oder Vogelaufzucht, Balkonbruten etc.)
- Vogelfütterung (geeignetes Futter und Darreichungsform, unerwünschte Arten wie Tauben oder Krähen beim Füttern fernhalten, rechtliche Fragestellungen/Nachbarschaft)
- Vogelfindlinge – was tun?
- Erste Hilfe bei verletzten Vögeln
- Sichtung von ungewöhnlichen Arten oder beringten Vögeln, was bedeutet das, Meldepflicht?
- Meldung von beobachteten oder vermeintlichen Verstößen gegen das Naturschutzrecht, Beratung zu Jagdrecht, Jagdzeiten, Schutzstatus verschiedener Tierarten.

Hierdurch wurde eine weitere Steigerung der Arbeitseffektivität und Konzentration auf die Themenfelder des urbanen Raums ermöglicht und das Beratungsangebot effizienter gestaltet. Somit standen in 2013 vier Fachkräfte und eine Verwaltungsfachkraft zur Verfügung, die den starken Anstieg der Beratungsanrufe, die ständig steigende Öffentlichkeitsarbeit, die steigende Zahl von Weitervermittlungen aus den Behörden (u. a. Untere Naturschutzbehörde, Untere Jagdbehörde) und die überproportional gestiegenen Anfragen per e-mail weitgehendst abgedeckten. Der Versand von Informationsmaterialien, insbesondere zu den Themen „Problemvögel (Specht an der Hausfassade, Kormoran, Saatkrähe)“, „Baumschutz“, „Biotopschutz (Flächenbeschreibungen, Schutzbemühungen)“ und „Umweltbildung (Kinder, Jugendliche)“ wurde auch in 2013 weitergeführt.

Im Förderzeitraum erstreckten sich die Beratungsleistungen über folgende Bereiche:

- Über 100 Veranstaltungen (Exkursionen, Arbeitskreise, Vorträge mit Themenschwerpunkten zu Umweltthemen) mit einer Gesamtteilnehmerzahl von rund 5.000 Bürger/innen
- Telefonische Beratung zu Umwelt- und Naturschutzthemen (ca. 10.000 Anrufe im Berichtsjahr, Tendenz stark steigend)
- Bearbeitung von zum Teil sehr komplexen e-mail Anfragen
- Neuaufsetzung der Internetseite des Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München, mit umfangreichen Ratgeberbeiträgen zu Umweltthemen, ständig aktualisierten Veranstaltungsprogramm, Notrufnummer und Ansprechpartner/innen
- Pressearbeit zu Beratungsthemen in den Printmedien, in Rundfunk, Fernsehen und Veröffentlichung von über 50 Artikeln in der Münchner Lokalpresse
- eigene Veröffentlichungen (u. a. zwei Ausgaben „Naturschutzreport“ mit je 8.000 Exemplaren, Broschüren)
- Unterhaltung des Naturschutzzentrums (Informationsanlaufstelle für interessierte Münchner Bürger/innen)
- Notrufdienst für Fledermäuse, Siebenschläfer, Jungvögel und Igel
- Vernetzungsarbeiten durch enge Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt, dem Umweltinstitut München e. V. und dem Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München
- Besondere zusätzliche Beratungsleistungen im Bereich „Kinder- und Jugendbildung“ (u. a. Neuaufsetzung der Internetseite „www.greenerilla.de“ mit Informationen über Aktionen der Naturschutzjugend München (greenerilla) und aktuellen Berichten zu (über)regionalen Naturschutzthemen. An Vorträgen, Workshops, Multiplikator/innen-Schulungen (u. a. zum Themen wie Wald, Boden, Insekten) und Naturgruppentreffen nahmen ca. 3.000 Kinder und Jugendliche teil
- Schwerpunktberatung zum Thema „Artenschutz an Gebäuden“ u. a. telefonische Beratung zu Fasadenschäden durch Spechte und deren Abwehr, zu Vogelschlag an Scheiben, zu Baumfällarbeiten, zu Nisthilfen für Gebäudebrüter, Höhlenbrüter und Fledermauskästen, Beantwortung von Fragen zu Zugvögeln wie Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalbe.

1.6 Einrichtung/Projekt:

Umweltinstitut München e. V.

„Agenda-Zeitung >Münchner Stadtgespräche<“ und „Internet-Terminkalender für Agenda-21-Aktive“

Träger:

Umweltinstitut München e. V.

Landwehrstrasse 64 a, 80336 München

Tel.: 089 / 30 77 49 – 0

e-mail: info@umweltinstitut.org

internet: www.umweltinstitut.org

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Verwaltung, Wirtschaft, soziale und gesellschaftlich wichtige Organisationen, Interessensgruppen, Gruppen des bürgerschaftlichen Engagements, die Aktionen und Projekte zum Thema Nachhaltigkeit durchführen, Aktive im gesellschaftlichen und Umweltbereich, Agenda-21-Projekte, Entscheider, Multiplikator/innen u. a.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Herausgabe von drei Ausgaben mit 24 Seiten jährlich (Auflage mindestens 12.000 Exemplare pro Ausgabe) mit je einem Schwerpunktthema, zeitlich orientiert an größere Agenda-21 relevante Münchner Ereignisse, Vierfarbdruck auf Recycling-Papier in dreispaltigem Layout, Einstellung der Ausgaben als pdf-Datei in das Internet unter www.muenchner-stadtgespraeche.de, Präsentation von Aktivitäten, Informationen und Terminen zur Münchner Agenda-21, Informationszentrum und Forum für die vielfältigen Agenda-21-Projekte in München, Darstellung von relevanten Agenda-21-Themen mit möglichst konkreten Bezug auf die lokale Situation.

Personalausstattung:

1 Dipl.-Betriebsw., Magister (Projektleitung, Redaktion, Layout, Lektorat; Tz.)

1 Inform., Magister, Sekretärin (Projektmitarbeit, Verwaltung, Versand; Tz.)

1 Inform., Magister (Datenbank/Internetarbeiten; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der vom Umweltinstitut München e. V. für 2015 beantragte Zuschuss beträgt 42.944,93 €. Für das Haushaltsjahr 2015 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 42.944,93 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 52.497,04 €.

Sachberichterstattung:

Die „Münchner Stadtgespräche“ begleiteten auch in 2013 den Agenda-21-Prozess der Landeshauptstadt München. Das Heft versteht sich als Sprachrohr und Plattform der Agenda-21-Engagierten aus dem Kreis des bürgerschaftlichen Engagements und der Stadtverwaltung und ist auf die Interessen der Beteiligten sowie der am Thema „Nachhaltigkeit“ Interessierten ausgerichtet. Jedes Heft widmete sich einem Schwerpunktthema, daneben wurden laufende Prozesse und Projekte vorgestellt sowie wichtige Informationen und Kontaktadressen veröffentlicht. In Absprache mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt erschienen im Jahr 2013 drei Ausgaben mit 24 Seiten und einer Auflagenhöhe von 15.000 Exemplaren (Heft 65) bzw.

12.000 Exemplaren (Heft 66 und 67).

Die Themen im Jahr 2013 waren:

„Gentechnik in unserem Essen – ein Risiko für Mensch und Umwelt?“ (Heft 65)

- Bio und mehr
- Genfood auf unseren Tellern
- Nach den Bienen sind wir dran
- Glyphosat und Roundup
- Kein Buch mit sieben Siegeln
- Ausverkauf des Lebens?
- Darf Gentechnik Schule machen?
- Die Stecknadel im Heuhaufen
- Gemeinsam gegen Gentechnik
- Die Saat des Zweifels
- Es geht auch ohne Genpflanzen!
- Mit Gentechnik in die Zukunft?.

Mit diesem Heft wurde ein Überblick über den Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft gegeben, auf Risiken und Nebenwirkungen hingewiesen und Alternativen aufgezeigt.

„Mobilität – das Themenheft zum Münchner Klimaherbst“ (Heft 66)

- E-Mobilität in München
- Die Zukunft der Mobilität
- Radfahren in Car-City
- Radlhauptstadt München
- Abenteuer Schulweg
- Mogelpackung fürs Klima
- Ökotourismus
- Flucht vor dem Klima
- Termine zum Münchner Klimaherbst.

Mit diesem Heft wurde nicht nur Kritik am aktuellen Verkehrssystem geübt sondern auch Lösungsansätze aufgezeigt, wie man die Mobilität neu erfinden und damit unsere Umgebung wieder ein Stück lebenswerter machen könnte.

„Müll – auf den Spuren unserer Wegwerfgesellschaft“ (Heft 67)

- Besondere Metalle
- Begrenzt haltbar
- Mehrweg ist mehr wert
- Bioplastik belastet die Umwelt
- Deutscher Schrott in Übersee
- Kreislaufschwäche
- Wohin mit Omas Sessel?
- Atommüll
- Mülleimer Ozean.

In diesem Heft ging es um die vielfältigen Probleme, die wir mit unserem Müll verursachen, aber auch um Alternativen. Inhalte waren die Spuren der deutschen Wegwerfgesellschaft, das eingebaute Verfallsdatum von Produkten, die Vermüllung der Ozeane, der deutsche Schrott in Asien und Afrika, die Frage der Endlagerung beim Atommüll und der Test von Einkaufstaschen auf ihre Umweltfreundlichkeit.

Die vorgenannten Ausgaben wurden über einen städtischen Verteiler (u. a. Stadtbibliotheken, Stadtinformation und weitere städtische Anlaufstellen für Münchner Bürger/innen) sowie einen Multiplikatorenverteiler (z. B. EineWeltHaus, Münchner Volkshochschule, Bauzentrum, Stadtwerke München, Haus der Eigenarbeit, Gasteig etc.) und bei Agenda-21-relevanten Veranstaltungen an Informationsständen verbreitet. Außerdem stehen die Hefte im pdf - Format auf der Webseite www.muenchner-stadtgespraeche.de zum Herunterladen im Internet zur Verfügung. In 2013 betrug die Zahl der heruntergeladenen Hefte aller zur Verfügung stehenden Ausgaben rund 150.000, davon 90.000 für die aktuellen Ausgaben. Vor allem die Ausgabe Nr. 65 war stark nachgefragt. Das Heft Nr. 66 wurde zudem während des Münchner Klimaherbstes verteilt. Desweiteren wurde mindestens einmal monatlich ein e-mail-Newsletter mit ausgewählten Aktionen, wichtigen Ereignissen und Terminen im Bereich der Stadt München zu Agenda-Themen verschickt und zugleich auf der Website veröffentlicht.

1.7 Einrichtung/Projekt:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. „Natur in der Stadt >Pflege ausgewählter Münchner Biotope<“

Träger:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
Kreisgruppe München Stadt und Land
Klenzestr. 37, 80469 München
Tel.: 089 / 20 02 70 – 6
e-mail: info@lbv-muenchen.de
internet: www.lbv-muenchen.de

Zielgruppe:

-entfällt-

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Die Zielsetzung des Projekts ist die Erhaltung und Entwicklung der städtischen Grünflächen und ihrer Baum- und Gehölzbestände einschließlich des Schutzes von Bäumen, vor allem die Erhaltung, Entwicklung, Wiederherstellung und Vernetzung schutzwürdiger Biotope und der natürlichen Landschaft (fachgerechtes Biotopmanagement) zu einem leistungsfähigen Biotopverbund im Verbund mit der Integration von Niedermoor- und Magerrasenstandorten. Weitere Aufgabenfelder stellen u. a. die Kanalisierung des Besucherverkehrs (Fußgänger, Radfahrer), die Mahd und Schafbeweidung, die konzeptionelle Abstimmung der Maßnahmen mit dem Arten- und Biotopschutzprogramm, die Abstimmung der Maßnahmen mit den jeweiligen (Grund)eigentümer/innen und Landwirten, die praktische Ausführung mit Einsatz von eigenem Personal, Geräten und Maschinen durch den Antragsteller dar. Ein weiteres Betätigungsfeld ist die Schaffung und Betreuung von Naturerfahrungsräumen.

Personalausstattung:

- 1 Dipl.-Biologe (Projektkoordination; Tz.)
- 1 MSc Nachhalt. (Projektleitung, Ressourcenmanagement; Tz.)
- 1 Dipl.-Biologe (Einsatzleitung Pflege; Tz.)
- 1 Fachkraft (Landschaftspflege, Gärtner/in; Tz.)
- 1 Dipl.-Biologe o. ä. (Projektmitarbeit, Fremdleistung; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Natur in der Stadt >Pflege ausgewählter Münchner Biotope<“ für das Haushaltsjahr 2015 Mittel in Höhe von 118.252,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2015 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 118.252,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 149.500,00 €.

Sachberichterstattung:

Seit Beginn des Projekts „Pflege ausgewählter Münchner Biotope“ hat der Landesbund für Vogelschutz e. V. die Betreuung/Kulturlandschaftspflege naturschutzfachlich wertvoller Streuwiesen und Haiden wie z. B. der Langwieder und der Allacher Haide oder der Streuwiese im

Ludwigsfelder Moos mit einer Fläche von nunmehr etwa 45 Hektar in der Landeshauptstadt und im Landkreis München übernommen. Das Projekt zielt darauf ab, die ursprüngliche Biodiversität dieser Lebensräume wiederherzustellen, zu fördern und zu erhalten. Im Jahr 2013 haben rund 200 Ehrenamtliche die Pflegemaßnahmen unterstützt. In den Biotopen sind inzwischen über 340 stadtbedeutsame und/oder gefährdete Tier- und Pflanzenarten beheimatet. Mit dem Zuschuss des Referats für Gesundheit und Umwelt wurden im Jahr 2013 im Rahmen des geförderten Projekts wiederum insgesamt 21 Pflegeflächen mit einer Flächengröße von etwa 30 Hektar betreut. Ein erfahrenes und ortskundiges Team aus Landschaftspfleger/innen und Biolog/innen stellte die fachlich qualifizierte Pflege sicher. Diese Biotope gehören hauptsächlich den Lebensraumtypen basenreiche Kalkmagerrasen, wärmeliebende Gebüsche und Säume, artenreiches Extensivgrünland und Pfeifengraswiese an. Wie in den vorangegangenen Jahren wurden für 2013 für die einzelnen Biotope detaillierte Pflegepläne von einem orts- und fachkundigen Vegetationsökologen erstellt. Entsprechend einer mit den Fachbereichen und Beteiligten erarbeiteten Prioritätenliste hinsichtlich Vegetationstyp, Artenausstattung, Gefährdungsgrad sowie Entwicklungspotential wurden die betreuten Flächen wiederholt bearbeitet. Auf Grundlage der Pflegepläne, jährlich neu abgestimmt auf gegebene Veränderungen in den Biotopen, gliederte sich die Pflégetätigkeit auch in 2013 in vier Phasen:

- in den Wintermonaten wurden sukzessiv weitere Teilbereiche der Pflegeflächen von Sträuchern frei gestellt sowie aufwachsende oder neu herein wuchernde Büsche und einzelne, wichtige Wuchsorte beschattende Bäume unter Einsatz einer Wurzelstockfräse entfernt. Im März wurden auf vielen Biotopen das Laub und Streu ausgereicht
- im Frühsommer wurden vorkommende Neophyten wie Drüsiges Springkraut bekämpft sowie die Ausbreitung des Riesenbärenklaus, des Salachinknöterichs (Ausgraben bzw. Rückschnitt) und der Goldrutenfluren (Mähen vor der Samenreife) verhindert
- im weiteren Jahresverlauf wurden ruderalisierte und nährstoffreiche Flächenanteile zur Aushagerung gemäht und das Mähgut entsorgt
- im Herbst wurde in Teilbereichen eine zweite Mahd durchgeführt und zuvor ungemähte Flächen erstmals in die Mahd einbezogen, wobei einige Grünstreifen als Rückzugsmöglichkeiten für Insekten erhalten blieben.

In den Biotopen abgelagerter Müll wurde entsorgt bzw. die Entsorgung organisiert. Die Entsorgung des Schnittguts erfolgte mit Unterstützung des Baureferats, Hauptabteilung Gartenbau, der Landeshauptstadt München. Die Mahd der Flächen erfolgte kleinräumig differenziert, angepasst an die jeweiligen Artenzusammensetzung. Je nach Standortverhältnissen kamen unterschiedliche Pflegegeräte (Schlepper, Balkenmäher, Schwader und Freischneider) zum Einsatz. Die vorgenannten Pflegemaßnahmen (insgesamt 104 Biotoppflegetermine in 2013) wurden u. a. in folgenden Gebieten durchgeführt:

- Langwieder Haide
- Isarbrenne Freimann
- Magere Grasfluren und Pionierrasen am Ackermannbogen
- Allacher Haide, Westteil an der Oberen Allee und Ostteil am Allacher Forstweg sowie Flächen am Südrand der Allacher Lohe
- Streuwiese in Ludwigsfeld

- Lichtungen im Kapuzinerhölzl und am dortigen Bahnrandstreifen Kapuzinerhölzl
- Abfanggraben, Nordböschung und -randstreifen sowie Südböschung
- Leitungsschneise im Truderinger Wald
- Haidefläche am Neubruch
- Regatta-Streuwiese.

Das Virginia-Depot wurde im Berichtszeitraum nicht mehr gepflegt, da mit der Umsetzung eines mit den städtischen Fachdienststellen des Planungs- und Baureferats sowie mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt abgestimmten Pflege- und Entwicklungskonzepts begonnen wurde, bei dem eine neue Ausschreibung der Pflege erfolgen soll. Desweiteren wurden in Teilbereichen der Flächen am Kapuzinerhölzl verschiedene Maßnahmen durch den Forstbetrieb München finanziert. Aufgrund der hieraus frei werdenden Kapazitäten konnte die sog. Regatta-Streuwiese in Abstimmung mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt in das Pflegeportfolio übernommen werden.

Die kontinuierliche Pflege zeigte in 2013 weitere Erfolge in der Zunahme der Artenvielfalt. Die genannten Flächen sind im Arten- und Biotopschutzprogramm der Landeshauptstadt München als pflegebedürftig dargestellt. Die vorgenannten Pflegeaktivitäten dienen unmittelbar der Umsetzung der vom Stadtrat der Landeshauptstadt München beschlossenen Ziele. Der dem Fachbereich vorgelegte umfangreiche, detaillierte Erfolgskontrollen-/ Untersuchungsbericht beinhaltet auf 72 Seiten die Artenlisten der naturschutzbedeutsamen Arten der betreuten Biotope mit Angaben zur Artenmächtigkeit. Zudem sind die aktuellen Entwicklungen und Erfolge in 2013 dargestellt. Die durchgeführten Erfolgskontrollen zeigen, dass die Anzahl der stadtbedeutsamen und gefährdeten sowie die vom Aussterben bedrohten Arten der in Bayern gefährdeten Tier- und Pflanzenarten in den Biotopen weiter steigt. Die Begleituntersuchungen durch vom Landesbund für Vogelschutz e. V. beauftragte Fachleute zum Förderprojekt stellen das derzeit stadtweit umfangreichste naturschutzfachliche Dauermonitoring dar und haben Vorbildcharakter. Aus der vorliegenden Dokumentation geht jedoch auch hervor, dass erhebliche und vor allem dauerhafte Anstrengungen erforderlich sind, um diese Erfolge zu sichern und auszubauen. Ohne weitere Pflege würden diese Erfolge u. a. durch Zuwachsen der Flächen mit Gehölzen rasch wieder gefährdet. Eine Vielzahl bayernweit im Bestand bedrohte und in München vorrangig schützenswerte Arten würden ihre Lebensräume verlieren. Die praktischen Biotoppflegearbeiten und die Erfolgskontrolle wurden in 2013 erneut von einer vielfältigen Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Auf der Münchner Freiwilligenmesse, auf dem Höfelefest in Aubing und auf dem Hoffest im Gut Riem wurden Informationsstände zum Thema „Biotoppflege und Artenvielfalt der betreuten Biotope“ durchgeführt. Bei drei Führungen in das Biotop am Ackermannbogen wurden die Hintergründe und die Notwendigkeit der Biotoppflege und der naturschutzfachliche Wert von Biotopen sowie der aktuelle Stand des Projekts und seine Erfolge in der Tier- und Pflanzenwelt der Öffentlichkeit vorgetragen. Im Internet wurden unter www.lbv-muenchen.de auf der Seite „Biotoppflege“ das ganze Jahr über aktuelle Beiträge zu Biotoppflegeaktionen oder neuen Entwicklungen in den Biotopen zeitnah eingestellt. Zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen (u. a. Diavorträge, Fachreferate), Umweltbildungsveranstaltungen für Schulklassen im Rahmen des Projekts „Biotopforscher“ und Presseberichte rundeten das Arbeitsspektrum ab. Wie in den Vorjahren engagierten sich u. a. Münchner Firmen (im Rahmen eines sogenannten Sozialen Tag), Schulklassen, Jugendliche und verschiedene Kindergruppen (ehrenamtlich) in

der Biotoppflege. Durch die Bekanntmachungen und die Zusammenarbeit mit der Freiwilligenagentur „Tatendrang“ wurden inzwischen rund 380 Ehrenamtliche für die Biotoppflege gewonnen und registriert.

1.8 Einrichtung/Projekt:**Green City e. V.****„Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität (u-turn)“**Träger:

Green City e. V.

Goethestrasse 34 Rgb., 80336 München

Tel. 089 / 89 06 68 – 0

e-mail: buero@greencity.de

internet: www.greencity.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Mobilitätsfachleute und Entscheidungsträger aus den relevanten gesellschaftlichen Interessensgruppen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Ziel des Projekts „Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität/u-turn“ von Green City e. V. ist es, in enger Absprache mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt, innovative und umsetzbare Projektideen zur Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen zu entwickeln und auf Anwendbarkeit und Nutzen zu prüfen. Wie konzeptionell festgelegt, werden hierbei in der Entwicklungsphase potenzielle Partner/innen sowohl aus dem Umweltbereich als auch aus anderen gesellschaftlichen Bereichen eingebunden. Der Arbeitsschwerpunkt in 2015 liegt weiterhin darin, zukunftsfähige Strategien zur Umsetzung eines menschen-, umwelt- und klimaverträglichen Verkehrs zu diskutieren und gesellschaftlich zu verankern. Das Aufgabenspektrum umfasst:

- (Weiter-) Entwicklung von Projektideen zur Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen durch Netzwerkarbeit, Recherche, Runde Tische, Expertendiskussionen etc.
- Initiierung und Koordination von Münchner Aktivitäten und Projekten zur nachhaltigen Mobilität sowie Akquisition von Fördermitteln zu deren Durchführung
- Aufbau und Aufrechterhaltung des Netzwerks von Organisationen und Institutionen
- Begleitung politisch relevanter Themen aus dem Bereich Mobilität durch Diskussionsveranstaltungen
- Durchführung lokaler und überregionaler Presse- und Öffentlichkeitsarbeit einschließlich der Bewerbung von Veranstaltungen.

Aufgabenschwerpunkte in 2015 sind:

- Fortsetzung der viel beachteten Diskussionsreihe „Münchner Mobilitätskultur“ mit aktuellen und neuen Aspekten aus dem Bereich nachhaltiger Mobilität mit dem Ziel, ein gemeinsames Verständnis für die aktuelle Verkehrssituation in München zu schaffen und Möglichkeiten für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung aufzuzeigen.
- Aufgrund der guten Netzwerkmöglichkeiten und der sich überschneidenden Themenvielfalt des Netzwerks Slowmotion soll dieses Projekt weiterhin organisatorisch und inhaltlich durch u-turn unterstützt werden. Für 2015 ist geplant, die Thematik Mobilitätspyramiden 2010 und 2011 und des Mobilitäts-Energie-Indexes aufzugreifen, die Aktualität zu zu über-

prüfen und diese sehr anschaulichen und leicht zugänglichen Instrumente einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen

- Bezugnehmend auf das prognostizierte Wachstum und die damit einhergehenden Auswirkungen auf das Verkehrssystem der Landeshauptstadt München sollen die wichtigen Stadt/Umland Beziehungen untersucht werden und die Bedeutung eines nachhaltigen Mobilitätskonzepts für die Europäische Metropolregion München thematisiert werden. Hierbei sollen die Aktivitäten in den Bereichen der E-Mobilität gerade unter diesen Aspekten weiterhin kritisch begleitet werden
- Pflege von vorhandenen und Initiierung neuer Netzwerke, aus denen gemeinsame Projekte mit breiter Beteiligung unterschiedlicher Akteure in München entwickelt werden können
- Weiterführung laufender Vorhaben, um im Sinne einer kontinuierlichen Arbeit durchgreifende Veränderungen im Bereich der Mobilität und des Verkehrs in München zu erzielen
- Aktive Teilnahme bei der Erstellung eines Gesamtkonzepts „Sicherheit im Straßenverkehr in München“ im Arbeitskreis „Miteinander mobil für München“, der 2011 von u-turn ange-regt wurde.

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Projektleitung, -koordination; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Leitung Öffentlichkeitsarbeit, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Organisation; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Green City e. V. hat für das Projekt „Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität (u-turn)“ für das Haushaltsjahr 2015 Mittel in Höhe von 39.185,72 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2015 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 39.185,72 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 45.900,00 €.

Sachberichterstattung:

Im Projektzeitraum 2013 wurden u. a. folgende Themenschwerpunkte vom „Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität (u-turn)“ bearbeitet bzw. wie folgt umgesetzt:

- Diskussionsreihe „Münchener Mobilitätskultur“
Im Rahmen der Veranstaltungsreihe fanden im Winterhalbjahr 2012/2013 vier Veranstaltungen zum Thema „Neue Weichenstellungen für eine stadtverträgliche Mobilität“ mit den Diskussionschwerpunkten „Der große Traum vom tiefen Tunnel – Droht der Münchner S-Bahn der Stillstand?“ (22.11.2012), „Umweltzone, Tempo 30, City-Maut – Ökoterror oder Heilmittel?“ (24.01.2013), „Parkplatz oder Wohnung – Verhindert die Stellplatzverordnung den Wohnungsbau in München?“ (21.03.2013) und „Neue Weichenstellungen für eine stadtverträgliche Mobilität? - Pläne und Visionen der Münchner OB-Kandidaten“ (13.06.2013) statt. Die o. a. Veranstaltungen, ihre Inhalte und Ergebnisse, wurden auf den Internetseiten von Green City e. V. unter www.greencity.de/themen/mobilitaet/muenchener-mobilitaetskultur/ ausführlich dokumentiert. Für das Winterhalbjahr 2013/2014 wurden vier Veranstaltungen zum Thema „Nachhaltige Mobilität und soziale Gerechtigkeit“ mit den Diskussionschwerpunkten „Sozial-gerechte Mobilität? - Gewinner und Verlierer der städtischen Verkehrspolitik“, „Solidarische Mobilität – eine Perspektive für München?“, „Bür-

gerticket, Sozialkarte, Nulltarif – Wege aus der Preisspirale? - Soziale Gerechtigkeit und Bürgerbeteiligung im Öffentlichen Personennahverkehr“ und „Wider dem Verkehrsinfarkt – City-Maut, Tempo 30 oder Tunnelbau? - Wege zu einer transparenten Entscheidungskultur in Mobilitätsfragen“ vorbereitet

- Netzwerk „Slowmotion“
Im Berichtszeitraum wurden die Aktivitäten des Netzwerks „Slowmotion“ (Gemeinschaftsinitiative von Green City e. V. und der Evangelischen Akademie Tutzing) weiter verfolgt und die organisatorischen und inhaltlichen Arbeiten des Netzwerks, dessen Zielsetzung es ist, überkommene Maßstäbe und Bewertungen von Zeit und Geschwindigkeit zu verändern, mit personellen Ressourcen unterstützt. „Slow“ steht in diesem Zusammenhang nicht für langsam sondern für ein neues Bewusstsein und eine neue Wertschätzung. Die Freude an der Bewegung, Vielfältigkeit sowie Gleichberechtigung der Mobilitätsformen, Klimaschutz und die Erdölunabhängigkeit sind Ziele, die das Netzwerk seit seiner Gründung 2009 verfolgt (Verwirklichung einer menschenfreundlichen, postfossilen, klimaverträglichen und genussvollen Mobilität). Im Förderzeitraum (Jahr der Mobilität der UN Dekade Bildung für eine nachhaltige Entwicklung) wurden hierzu mehrere verschiedene Netzwerktreffen, Workshops und Aktionen durchgeführt (u. a. Verhüllungsaktion des Standbilds von Sigi Sommer, Durchführung eines Demonstrationszugs als Teil des offiziellen Rahmenprogramms der internationalen Walk21-Konferenz für Fußverkehr und Öffentlichen Raum, Durchführung eines literarischen Spaziergangs auf den Spuren Sigi Sommers beim Münchner Klimaherbst).
- Entwicklung von innovativen Projektideen für die Erweiterung und Förderung einer nachhaltigen Mobilität und diese im Hinblick auf Anwendbarkeit und Nutzen zu prüfen und geeignete Projekte zur Umsetzung zu bringen (u. a. vier Veranstaltungen/E-Foren zum Thema „Zukunft der Elektromobilität“, fünf Veranstaltungen im Rahmen des Münchner Klimaherbst, Druck der Broschüre „Nachhaltig mobil in München für Senior/innen“, mo – Mobilität für die Stadt von Morgen)
- Festigung der Struktur des Arbeitskreises für mehr Verkehrssicherheit und Lebensqualität mit regelmäßigen Treffen (4-6 im Jahr)
- Netzwerkarbeit, Vorträge und Diskussionen
u. a. Mitarbeit bei der „Inzell-Initiative“, Teilnahme an der Diskussion „Klima Allianz – Reform der Dienstwagenbesteuerung“, an den Treffen der Fahrgastverbände MVG, am Bündnis für Nachhaltigkeit in Bayern, am World Carfree Network u. v. a. m..

1.9 Einrichtung/Projekt:**Bund Naturschutz in Bayern e. V.**
„nachhaltige Mobilität“Träger:

Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München
 Pettenkoferstrasse 10 a, 80336 München
 Tel.: 089 / 51 56 76 – 0
 e-mail: info@bn-muenchen.de
 internet: www.bn-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Jegliche nachhaltige Mobilitätspolitik muss sich am Primat einer Vermeidung und Verringerung der Gesamtbelastung aus dem Verkehrssektor orientieren. Mit dem Projekt „nachhaltige Mobilität“ soll auf eine Veränderung des modal split hin zu einer Verringerung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) gewirkt werden, beispielsweise durch gezielte Öffentlichkeitsmaßnahmen und das Propagieren des Zusatznutzens bestehender ÖV-Angebote. Ferner soll auf die Einhaltung gesetzlicher Regelungen der Gesundheitsvorsorge im Verkehrsbereich hingewirkt werden. Ein weiteres Ziel ist es, die Auswirkungen neuer überregional wirksamer Infrastruktureinrichtungen auf das Verkehrsgeschehen in der Landeshauptstadt München und im Ballungsraum aufzuzeigen. Mit dem Projekt soll für nachhaltige und zukunftsfähige Mobilitätssysteme im Ballungsraum geworben werden. Es soll durch Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen auf eine positive Veränderung des modal split in Richtung umweltverträglichen Verkehr hingewirkt und Wege zu umweltfreundlichem Freizeitverkehr dargestellt werden. Bedingt durch das weite Themenspektrum im Bereich Verkehr ist auch das potentielle Beschäftigungsfeld des Projekts „nachhaltige Mobilität“ umfassend angelegt. Damit soll die Möglichkeit geschaffen werden, auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können. Insbesondere folgende Themenschwerpunkte sollen in 2015 (weiter) bearbeitet werden:

- Trambahn-Nordtangente – E-Mobilität im Grünen. Das Projekt soll verstärkt im Bewusstsein der Bevölkerung verankern, dass Tram und U-Bahnen sind bereits E-Mobilität darstellen.
- „ZugSpitzen“. Mit Bus und Bahn in die Berge, Fortschreibung der Internetseite
- Ausbau des bestehenden S-Bahn-Systems, vor allem Verstärkung der Außenäste und Verbesserung der Innenstadtsituation
- Strassenausbau im Münchner Westen (Verstärkung der Zusammenarbeit mit der MVG, um die Öffentlichkeit angemessen über den Nutzen der Umweltverbundröhre und der Tram-Westtangente sowie die Vorteile eines umgebauten Laimer Bahnhofs zu informieren)
- Durchführung eines Nahverkehrskongresses mit dem Thema „Finanzierung von Infrastruktur, Betrieb und Fahrzeugen bei geänderten Rahmenbedingungen (Auslaufen des GVFG)
- Unbekanntes München – Stadtansichten (Aufnahmen von Häuserfronten als Quiz)

- Teilnahme an stadtweiten Events oder Veranstaltungen der MVG
- Beteiligung an Maßnahmen zur Stärkung des Radverkehrs und der Radverkehrssicherheit.

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Referent für nachhaltige Mobilität; Tz.)
- 1 stellvertretender Geschäftsführer (Projektmitarbeit; Tz.)
- 1 Geschäftsführer (Projektmitarbeit; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „nachhaltige Mobilität“ für das Haushaltsjahr 2015 Mittel in Höhe von 36.260,06 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2015 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 36.260,06 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 46.244,10 €.

Sachberichterstattung:

Für das Jahr 2013 wurden von der Projektstelle zum Thema „nachhaltige Mobilität im Raum München“ aus der Vielzahl der Projekte wiederum diejenigen ausgewählt, deren Bedeutung, bemessen nach Fahrgästen, Klimarelevanz, Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit, am größten und vorrangig erschien. Hieraus ergaben sich folgende Themenschwerpunkte:

- Freizeitverkehr „ZugSpitzen“ - Mit Bahn und Bus in die Berge“
Die ZugSpitzen knüpfen inhaltlich an die Zielsetzungen und Förderschwerpunkte des Projekts „nachhaltige Mobilität“ an. Ein Ziel hierbei ist es, den Freizeitverkehr möglichst umweltfreundlich zu gestalten. Die ZugSpitzen stellen dabei ein niederschwelliges Angebot dar. Neben Tourenbeschreibungen wird der Fahrplan gleich mitgeliefert. So kann jeder Nutzer ohne Umwege eine für ihn passende Tour plus Fahrzeit schnell und einfach ermitteln. Die Zugspitzen-Homepage, welche nach umfassender Überarbeitung und Aktualisierung (jährlich neue Fahrpläne, Touren in englischer Sprache) ins Internet eingestellt wurde, verzeichnete im Jahr 2013 rund 30.000 Zugriffe, die angebotenen Touren im Mittel zwischen 2.000 und 3.000 Zugriffe. Der Erfolg der Broschüre „ZugSpitzen“ hat erneut gezeigt, dass ein weitreichendes Interesse am umweltfreundlichen Freizeitverhalten in der Bevölkerung besteht.
- Öffentlicher Nah- und Regionalverkehr/Ausbauten bei der S-Bahn
Intensive Diskussionen über den schnellen Ausbau des Münchner S-Bahn-Systems „Zweite Stammstrecke als Tunnelröhre“ und seiner Außenstrecken und kritische Auseinandersetzung mit der „Anbindung des Münchner Flughafens“ an das überregionale Eisenbahnnetz. Beteiligung an der Herausgabe von Flyern im Rahmen des Aktionsbündnisses S-Bahn-München.
- Tangentiale Verkehrsverbindungen im ÖV
Öffentlichkeitsarbeit/Information zum Straßenbahnausbau im Münchner Westen, (Information der Münchner Bevölkerung über die Umweltverbundröhre, den Laimer Bahnhof und die Trambahn-Westtangente, Umgestaltung des S-Bahnhofs Laim) und zur Trambahn-Nordtangente (Verbindung Schwabing durch den Englischen Garten ins Lehel).
- Durchführung eines Nahverkehrskongresses

Die Veranstaltung, die vom Arbeitskreis Attraktiver Nahverkehr (AAN) und der Projektstelle „nachhaltige Mobilität“ ausgerichtet wurde, teilte sich in einen nichtöffentlichen Experten-diskurs (u. a. Themen wie Wohnraumstandortsuche in Verbindung mit Nutzung umweltfreundlicher Mobilität, neues Tarifsystem und Parkraumbewirtschaftung am Beispiel Wien) und eine öffentliche Diskussionsveranstaltung mit unterschiedlichen Themen.

- sonstige Aktivitäten

Teilnahme am Walk21, regelmäßige Treffen und Erfahrungsaustausch mit Verkehrsunternehmen, Mitgliedschaft und aktive Teilnahme im MVV Fahrgastbeirat, in der AG Regionalverkehr der Deutschen Bahn und bei der S-Bahn München, Begleitung des Werkstattprozesses der MVG bei der Trambahn-Westtangente, Begleitung der Themen „Bedeutung der Umweltzone und die Diskussion um die Feinstaubproblematik bzw. No_x“ und „Steigende Bedeutung des Radverkehrs in München“.

Die zu den einzelnen Themenschwerpunkten bisher erarbeiteten und zum Teil umfangreichen Inhalte und Ergebnisse, Diskussions- und Lösungsvorschläge wurden auf den Internetseiten des Bund Naturschutz e. V. (www.bn-muenchen.de) unter „Mobilität“ ausführlich dokumentiert.

1.10 Einrichtung/Projekt:

Green City e. V.

„Umweltpädagogik/Energieschule München“

Träger:

Green City e. V.

Goethestrasse 34, 80336 München

Tel. 089 / 89 06 68 – 0

e-mail: buero@greencity.de

internet: www.greencity.de

Zielgruppe:

Schüler/innen der Münchner Grund-, Mittel-, Real- und Förderschulen der 2. bis 9. Jahrgangsstufen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Das vom Referat für Gesundheit und Umwelt geförderte Projekt „Energieschule München“ besteht seit 2009 und hat sich aus der Energieschule Oberbayern entwickelt. In vier unterschiedlichen Modulen behandelt die „Energieschule München“ die Themen Energie, erneuerbare Energien, Klimaschutz, Konsum und Berufe im Bereich Energieeffizienz für Schüler/innen der Münchner Grund-, Mittel-, Real- und Förderschulen der 2. bis 9. Jahrgangsstufen. Die Inhalte und angewandten Methoden der Module orientieren sich dabei an den Kriterien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, den Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppen und am Lehrplan der Jahrgangsstufen. Das Ziel der „Energieschule München“ ist die Förderung eines umweltbewussten Verhaltens, klimarelevante Inhalte, Zusammenhänge von Energiegewinnung und Klimawandel auf anschauliche und interaktive Weise zu vermitteln. Über die Wissensvermittlung hinaus soll bereits bei jungen Menschen das Interesse an umweltrelevanten Themen geweckt, Schlüsselkompetenzen gefördert, Handlungsalternativen für einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource „Energie“ aufgezeigt und die Motivation zu einem nachhaltigen Lebensstil erhöht werden. Der modulare Aufbau ermöglicht dabei den zielgruppengerechten Einsatz der Projekte zum Thema „Energie“ und der Materialien für die unterschiedlichen Jahrgangsstufen. Aufgrund der kontinuierlichen thematischen und methodischen Weiterentwicklung des Konzepts und der einzelnen Module stehen seit 2013 vier eigenständige Module, die das umfangreiche Themengebiet „Nachhaltigkeit / Energie“ abdecken, als umfangreiches qualitativ pädagogisches Angebot für Münchner Schulen zu Verfügung. Die vielfältigen Unterrichtsmaterialien werden den Bildungseinrichtungen dabei auch über die projekteigene Homepage kostenlos bereitgestellt. Auch in 2015 soll die Homepage regelmäßig gepflegt und aktualisiert und mit aussagekräftigen Fotos von Bedeutung insbesondere zur Visualisierung der neuen Module ergänzt werden. Somit können die Lehrkräfte die Unterrichtsmaterialien in ihrem Unterricht eigenständig einsetzen. Die in 2012 fertig gestellten Informationsflyer werden 2015 weiterhin eingesetzt, da diese nach wie vor den aktuellen Überblick über die vier Module geben. Auf diese Weise soll in Zukunft eine Vielzahl von Schüler/innen mit den Themen Energie und Klimaschutz an Münchner Schulen in Kontakt kommen und die Thematik bei der jungen Generation erfolgreich und nachhaltig integriert werden. Der Fokus in 2015 soll auf der praktischen Durchführung der einzelnen Module des Umweltbildungsprojekts liegen. Nach Bedarf sollen Änderungen, Aktualisierungen und/

oder zielgruppengerechte Gestaltungen der Konzepte und der Inhalte der Module erfolgen.

- Modul 1 „Sonne - voll Energie“
Das älteste Modul der Energieschule München „Sonne - voll Energie“ wurde für die 2. bis 7. Jahrgangsstufen der Münchner Grund-, Mittel- und Förderschulen konzipiert. Dieses vor fünf Jahren entwickelte Modul ist aufgrund der langjährigen praktischen Erfahrung und Evaluierung in der Vergangenheit inhaltlich und didaktisch erweitert und überarbeitet worden, nach stetiger Optimierung in Bezug auf die Zielgruppe inhaltlich und methodisch ausgereift und bedarf lediglich geringfügiger Modifikationen. Im Jahr 2015 soll eine Schule mit bis zu 10 Klassen am Modul 1 „Sonne - voll Energie“ teilnehmen.
- Modul 2 „Energie mit Zukunft“
Das Modul 2 „Energie mit Zukunft“ wurde seit 2010 für den Einsatz in den 7. und 8. Jahrgangsstufen der Mittelschulen konzipiert und kombiniert die zwei zukunftsrelevanten Themen „Energie“ und „Berufe im nachhaltigen Bereich“. Zielgruppengerecht erhalten die Jugendlichen neben theoretischem Wissen zu energieeffizientem Verhalten Einblicke und Informationen zu Ausbildungsperspektiven nach ihrem Schulabschluss. Nach mehrjähriger Durchführungsphase mit stetiger methodischer und konzeptioneller Überarbeitung sollen in 2015 nur noch geringfügige Änderungen vorgenommen werden. Eine Schule mit zwei Klassen soll 2015 am Modul 2 „Energie mit Zukunft“ teilnehmen.
- Modul 3 „Deine Energieschule - bring Strom und Wärme auf den Stundenplan“
Beim Modul 3 „Deine Energieschule - bring Strom und Wärme auf den Stundenplan“ handelt es sich um eine in 2013 erarbeitete Neukonzeption des ehemaligen Moduls „Joulz“. Im Rahmen einer Schulung erhalten Lehrkräfte der Unter- und Mittelstufe von Real- und Mittelschulen eine Anleitung (Ablauf, Inhalte, Wissen und Materialien) zur eigenständigen Organisation von sechs Unterrichtseinheiten zum Thema „Klimaschutz und Energieeffizienz“. Auf diese Weise unterstützt die Energieschule München die Integration der zukunftsrelevanten Themen im Unterricht mit praktischer Umsetzung. In 2015 soll das Lehrerkollegium einer Münchner Schule mit bis zu 15 Lehrer/innen an der Schulung teilnehmen. Nach zweimaliger Evaluierung soll in 2015 die letzte Befragung zum Modul stattfinden und auf Grundlage der Rückmeldungen eine abschließende Überarbeitung erfolgen.
- Modul 4 „Clever konsumieren!“
Seit 2013 bietet die Energieschule München das Modul 4 „Clever konsumieren!“ für Münchner Mittelschulen an. Zielgruppengerecht wird hier der Themenbereich Energie auf Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz erweitert. Kritisch setzen sich die Schüler/innen der 5. bis 8. Jahrgangsstufen von Mittelschulen mit ihrem Lebensstil auseinander, lernen Alternativen kennen und werden zu bewussten Kaufentscheidungen motiviert. In 2015 sollen drei Klassen einer Münchner Mittelschule am Modul 4 „Clever konsumieren!“ teilnehmen. Auf Grundlage einer zum letzten Mal stattfindenden Evaluation soll das Konzept des Moduls 4 in 2015 in der Konzeption und/oder bei den Materialien überarbeitet werden.

Die Bewusstseinsbildung der Schüler/innen und Lehrkräfte zu den Themen Energie, erneuerbare Energien, Klimaschutz und Berufe im Bereich Energieeffizienz sowie eine nachhaltige Lebensführung im Schulalltag stehen bei allen Modulen im Vordergrund. Durch die anschauliche und interaktive Methodik werden umweltrelevante Inhalte über den Schulalltag hinaus in das Leben der Schüler/innen integriert und zur Umsetzung und dem bewussten Umgang mit

der Ressource Energie motiviert.

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Projektleitung, -koordination; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, -ausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Leitung Öffentlichkeitsarbeit; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Organisation; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Green City e. V. hat für das Projekt „Energieschule München“ für das Haushaltsjahr 2015 Mittel in Höhe von 51.589,42 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2015 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 51.589,42 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 63.350,00 €.

Sachberichterstattung:

Das Projekt „Energieschule München“ wurden im Berichtszeitraum 2013 wie folgt durchgeführt:

- Modul 1 „Sonne - voll Energie“
Das Modul besteht aus vier 30-minütigen Workshops zu den Themen „Energiegewinnung und ihre Folgen“, „Stromverbrauch“, „Energierad“ und „Solarenergie“ und bereitet diese Themen für Kinder und Jugendliche zielgruppengerecht auf. Es vermittelt zukunftsrelevantes Wissen kindgerecht und anschaulich und fördert somit die Bewusstseinsbildung über den Energieverbrauch im Alltag. Stromspartipps zeigen Lösungen auf und motivieren dazu, das Gelernte in das eigene Verhalten zu übernehmen. Hierzu werden vielfältige Arbeitsmaterialien (Experimentieranleitungen, Film, ein Comic, Solarmodul-Bastelsets, Arbeitsblätter und Exkursionsanregungen) bereitgestellt. Das Modul 1 „Sonne - voll Energie“ wurde in 2013 an der Mittelschule an der Gardinistrasse vom 04.06. bis 07.06.2013 (150 Schüler/innen aller 5., 6. und 7. Jahrgangsstufen) durchgeführt.
- Modul 2 „Energie mit Zukunft“
Das Modul findet für zwei Schulklassen an drei Projekttagen statt und setzt seinen inhaltlichen Schwerpunkt auf die Themen Energieeffizienz, Klimawandel und Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich der erneuerbaren Energien. Hierbei wird der dritte Projekttag von den Lehrkräften eigenständig mit Hilfe der bereitgestellten Unterrichtsmaterialien durchgeführt. Jugendliche erwerben nicht nur relevantes Wissen zu energieeffizientem Verhalten im Alltag und den Folgen des hohen Energieverbrauchs auf das Klima, sie erhalten zudem Berufsinformationen und werden motiviert, einen nachhaltigen Ausbildungsweg in ihrer Zukunft einzuschlagen. Das Modul 2 „Energie mit Zukunft“ wurde in 2013 an der Mittelschule an der Gardinistrasse vom 09.04. bis 11.04.2013 (40 Schüler/innen zweier Klassen der 8. Jahrgangsstufe) durchgeführt. Während der Projekttage mit Energieberatern und einem Theaterpädagogen wurden mit einem Methodenmix aus Workshops, Experimenten, Exkursionen, Interviews, einem Fragespiel und Pantomime die Inhalte der Themen vermittelt. Die Lehrkräfte erhielten parallel dazu vielfältige Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt. In den Workshops wurden die Themen Klimawandel und seine Folgen (u. a. Möglichkeiten der CO₂-Reduktion), Energiesparen im Alltag (energieeffizientes Hei-

- zen und Lüften), Berufe (u. a. Solarteuer, Elektriker, Anlagentechniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik) behandelt. Die Exkursionen fanden wahlweise zur Ausbildungsstätte der Innung Spengler, Sanitär- und Heizungstechnik, zu einem Waldkindergarten oder zu einem Biomarkt mit Interview eines Einzelhandelskaufmann statt.
- Modul 3 „Deine Energieschule – bring Strom und Wärme auf den Stundenplan“
Das neu ausgearbeitete Konzept gestaltet sich als zweistündige Fortbildung. Bis zu 15 interessierte Lehrer/innen der Mittel- und Realschulen können an der Schulung teilnehmen und eine Anleitung sowie die benötigten Materialien erhalten, so dass sie die Thematik „Energie“ in sechs Unterrichtseinheiten langfristig auf den Stundenplan der 5. bis 8. Jahrgangsstufe integrieren können. Die Unterrichtseinheiten sind in die Teilbereiche „Klimawandel und Folgen“, „Stromfresser“, „erneuerbare Energien“, „Richtig Heizen, Lüften, Dämmen“, „Wer wird Klimaheld (Quiz)“ und „Energiewächter (Dienst im Klassenzimmer)“ gegliedert. Die Arbeitsblätter und Experimente variieren dabei in ihrem Schwierigkeitsgrad und in der Methodik. Dadurch eignen sie sich für die unterschiedlichen Klassen der Unter- und Mittelstufe. An der Schulung beteiligten sich in 2013 alle Lehrer/innen der 5. bis 7. Jahrgangsstufe der Mittelschule an der Situlistrasse.
 - Modul 4 „Clever konsumieren!“
Inhalt dieses neu erarbeiteten Konzepts ist es, den Schüler/innen der 5. bis 8. Jahrgangsstufe der Mittelschulen die vielseitigen Gesichter der „Energie“ (z. B. in Lebensmitteln, Kleidungsstücken und in den alltäglichen Konsumartikeln) aufzuzeigen. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen nachhaltiger und bewusster Konsum im Zusammenhang mit Klimaschutz und vermittelt anschaulich und praxisnah wie wir konsumieren und schärft das Bewusstsein für die Auswirkungen unseres Lebensstils in der „Wegwerfgesellschaft“. Dabei werden die Wertschätzung von Gütern diskutiert und Produktionsprozesse hinterfragt. Gleichzeitig zeigt das Modul praktische Handlungsmöglichkeiten für den Alltag auf und beweist, dass „umweltbewusst“ nicht Verzicht bedeuten muss. Das Modul umfasst fünf Tage (3 Tage mit Workshops, 1 Tag mit Exkursionen und am Schlußtag eine Kleidertauschparty). Den Lehrkräften werden Arbeitsmaterialien u. a. zu den Themen „Müllvermeidung“, „Handy“ und „Textilproduktion“ zur Verfügung gestellt. In 2013 fand das Pilotprojekt vom 21.10. bis 25.10.2013 an der Mittelschule an der Alfonsstrasse (60 Schüler/innen von zwei 6. und einer 5. Klasse) statt. Die Exkursionen gingen zu einem Biohof mit Schwerpunkt Lebensmittelproduktion und zu einer Seniorin, die über ihre Kindheit ohne Überfluss und Luxusartikel erzählte.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der „Energieschule München“ wurden die vorgenannten Module in 2013 über den Schulverteiler des Referats für Bildung und Sport beworben. Im Februar gingen die in 2012 neu gestalteten Flyer an alle Grund-, Mittel- und Realschulen der Landeshauptstadt München. Die überarbeitete Projekthomepage www.greencity.de/themen/umweltbildung/energieschule-muenchen/ ergänzt die Arbeit.

1.11 Einrichtung/Projekt:

Green City e. V.

„Mobilitätszentrale“

Träger:

Green City e. V.

Goethestrasse 34, 80336 München

Tel. 089 / 89 06 68 – 0

e-mail: buero@greencity.de

internet: www.greencity.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Mobilität ist die zentrale Voraussetzung zur Teilnahme an der Gesellschaft. Die persönliche Mobilität ist nach wie vor stark geprägt durch den motorisierten Individualverkehr. In München entfällt etwa ein Fünftel des jährlichen CO₂ - Aufkommens auf den Verkehrssektor. Wie der Münchner Verkehrsentwicklungsplan 2006 zeigt, nimmt der motorisierte Individualverkehr (MIV) bis zum Jahr 2015 weiter zu. Folge dieses Zuwachses ist auch eine Zunahme der CO₂ - Emissionen um 9 %. Diese Steigerung steht im Widerspruch zu den CO₂ - Minderungszielen der Landeshauptstadt München (Verkehrsentwicklungsplan). Erklärtes Ziel der Landeshauptstadt München ist es, auf Basis von 1990 alle fünf Jahre die CO₂ - Produktion pro Kopf um 10 % zu senken. So soll bis zum Jahr 2030 eine Halbierung der CO₂ - Emission erreicht werden. Hierbei nimmt der Verkehrssektor eine wichtige Position ein. Eine Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) hin zu umweltfreundlicheren Alternativen ist somit dringend geboten. Hauptziel des Internationales Mobilitätszentrums ist es deshalb, die Klimaproblematik im Bereich Verkehr als Thema in die Mitte der Gesellschaft zu bringen. Aus diesem Grund sind Projekte und Initiativen anzustoßen, die den Münchner Bürger/innen aufzeigen, warum alternative Mobilitätsformen für sie persönlich und gesellschaftlich wichtig sind und welche dies sein könnten. Es gilt zum Thema Mobilität konkrete Handlungsmöglichkeiten und Produkte anzubieten, mit denen sie zum Klimaschutz und zur Verkehrswende beitragen können. Mit der Mobilitätszentrale (Internationales Mobilitätszentrum IMZ) wurde eine Einrichtung zur Förderung stadtverträglicher, umweltfreundlicher und gesundheitsfördernder Mobilitätsformen geschaffen. Ein der wichtigsten Aufgaben besteht hierbei in der Förderung der innerstädtischen Mobilität durch überwiegend muskelbetriebene Fahrzeuge, wie Drei- und Lastenräder, Kickboards oder Pedelecs (Räder mit limitierter Tretunterstützung). Durch verstärkte Nutzung des Fahrrads anstelle des Pkw's kann die Lebensqualität der Innenstädte deutlich erhöht werden. Darüber hinaus soll durch Aufklärung und Informationsbereitstellung ein Beitrag zur Förderung der Intermodalität zwischen muskelbetriebenen Gefährten, dem Öffentlichen Verkehr und dem zu Fuß gehen geleistet werden. Es sollen Schulungen zur Förderung der umweltfreundlichen und gesundheitsfördernden Mobilität sowie Informationsveranstaltungen, die Innovationen auf dem Sektor zum Testen, Probieren und Mitmachen präsentieren, durchgeführt werden. Angesichts der Tatsache, dass ein großer Bedarf an integrierenden und inkludierenden Maßnahmen im Bereich nachhaltiger Mobilität besteht, soll das „Internationale Mobilitätszentrum“ ab 2015 „Integratives Mobilitätszentrum“ genannt werden.

Die Zielgruppe erweitert sich damit schwerpunktmäßig um die Personen, die keinen Zugang und/oder geringe Information zu nachhaltigen Mobilitätsangeboten haben (u. a. Senior/innen, Menschen mit Behinderung, Migrant/innen etc). Das „Internationale Mobilitätszentrum (IMZ)“ bündelt alle Kompetenzen, Informationen, Angebote und Veranstaltungen zu den Möglichkeiten umweltfreundlicher Mobilitätsformen. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Unterstützung der Maßnahmen der Landeshauptstadt München zur Steigerung des Fuß- und Fahrradanteils und anderer HPV' s (human powered vehicles) am Modal Split. Das Internationale Mobilitätszentrum (IMZ) dient als Wissens- und Ideenpool und ist zugleich Veranstaltungsort und Ort der Begegnung mit Gleichgesinnten. Es bildet die Schnittstelle zwischen

- gesellschaftlichen Gruppen
- nationalen und kommunalen Aktivitäten
- Wissenschaft und Praxis
- Planung und Bürger
- internationaler und lokaler Entwicklung.

Für das Jahr 2015 sind folgende Schwerpunkte vorgesehen:

- **Veranstaltungen**
Für das Jahr 2015 sind Fach- und Schulungsveranstaltungen vorgesehen, welche auf den in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen aufbauen und inhaltlich und strukturell angepasst und gegebenenfalls erweitert werden. Die Schulungen richten sich vor allem an gesellschaftliche Gruppen allen Alters, kultureller Herkunft und an Menschen mit Behinderung. Diese sollen in den Prozess einer stadtverträglichen, umweltfreundlichen und gesundheitsfördernden Mobilität einbezogen werden, um damit einen Beitrag zur Inklusion und zur Integration der gesellschaftlichen Gruppen zu leisten. Desweiteren sollen auch alle Ergebnisse nationaler und kommunaler Aktivitäten sowie Forschungsergebnisse aus Wirtschaft und Praxis berücksichtigt werden.
- **Öffentlichkeitsarbeit**
Für die Bewerbung und Etablierung des Internationalen Mobilitätszentrums (IMZ) als Kompetenzzentrum zum Thema Mobilität bedarf es einer weiterhin intensiven und professionellen Öffentlichkeitsarbeit. Diese soll dazu beitragen, den Bedarf und die Nachfrage nach neuen Mobilitätsformen zu wecken. Vorgesehen ist neben der fortlaufenden Aktualisierung der Internetseiten eine regelmäßige Pressearbeit und gegebenenfalls die Gestaltung und Verteilung weiterer informativer Faltblätter. Darüber hinaus werden die Veranstaltungen über das Web 2.0 beworben.
- **Fuhrpark für Spezialräder**
Im Verlauf der letzten Jahre hat sich gezeigt, dass sich der Aufbau eines eigenen Fuhrparks nicht lohnt, da sich zwischenzeitlich wichtige und sinnvolle Kooperationen mit entsprechenden Fahrradunternehmen ergeben haben. Diese verfügen einerseits über die aktuellen Trends und Innovationen im Fahrradbereich andererseits übernehmen sie die Wartung der Räder und stellen diese zu den entsprechenden Veranstaltungen und Anlässen kostenfrei zur Verfügung.
- **Akquisition von Drittmitteln**
Für den Aufbau einer langfristigen ausreichenden Finanzierung sollen Sponsoren für das Internationale Mobilitätszentrum (IMZ) gewonnen werden. Dabei soll in erster Linie bei

Stiftungen nachgefragt werden, bei denen eine thematische Übereinstimmung mit den Inhalten des Internationalen Mobilitätszentrums (IMZ) gegeben ist.

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Projektleitung, -koordination; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Projektausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Leitung Öffentlichkeitsarbeit; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Unterstützung Projekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit; Unterstützung Teilprojekt; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Green City e. V. hat für das Projekt „Internationales Mobilitätszentrum (IMZ)“ für das Haushaltsjahr 2015 Mittel in Höhe von 51.562,19 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2015 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 51.562,19 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 61.930,00 €.

Sachberichterstattung:

Im Berichtszeitraum wurden beim Projekt „Internationales Mobilitätszentrum (IMZ)“ unter anderem folgende Vorhaben und Aktivitäten durchgeführt:

- Durchführung von zwei „Pedelec-Tagen“ auf dem Vorplatz des Verkehrszentrums des Deutschen Museums am 12.05. und 07.07.2013 mit fachkundiger Betreuung und Information und Testparcours mit ca. 180 interessierten Bürger/innen
- Radfahrkurse für Senior/innen
Während des Nachmittag füllenden Kurses wurde den teilnehmenden Senior/innen wiederum ein theoretischer und praktischer Überblick zum Thema Radfahren vermittelt. Unter fachkundiger Anleitung standen medizinische Aspekte aus dem Bereich der Physio- und Ergotherapie, Fragen der Verkehrssicherheit und die Vorstellung unterschiedlicher Fahrradtypen und deren Erprobung im Mittelpunkt der Veranstaltung. In Kooperation mit dem dem Verkehrszentrum des Deutschen Museums, der Verkehrsinspektion Verkehrserziehung und -aufklärung und der Elektrorad-Zentrale wurden zwei Veranstaltungen am 16. und 17.11.2013 durchgeführt. Rund 100 Besucher/innen wurden erreicht.
- Teilnahme an einer großen Anzahl von Arbeitskreisen, Treffen und Gremien (u. a. Inzell-Initiative, regelmäßige Netzwerktreffen mit Slowmotion, Treffen der Fahrgastverbände/ MVG, Münchner Bündnis für Tempo 30, E-Foren, Walk21-Konferenz), Teilnahme an einer Vielzahl von (Fach)tagungen, Teilnahme am Streetlife-Festival und am Münchner Klimaherbst u. v. a. m.
- Durchführung von zwei ca. fünfstündigen Pedelec-Touren am 07.05 und 18.06.2013
- Erstellung, Druck und Verteilung von 3.000 Exemplaren der Broschüre „Nachhaltig Mobil in München für Senioren“
- Vorbereitung des Projekts in der Entwicklungsphase „Fortbildung zur/zum Mobilitätsexpertin/Mobilitätsexperten“
- breite Öffentlichkeitsarbeit (Internetauftritt und Medienarbeit).

1.12 Einrichtung/Projekt:

BenE München e. V. „BenE München“

Träger:

BenE München e. V.
c/o Pädagogisches Institut der Landeshauptstadt München
Ledererstrasse 19, 80331 München
Tel. 089 / 23 00 27 84
e-mail: info@bene-muenchen.de
internet: www.bene-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bildungsinstitutionen, Bildungsmanagement, Lehrpersonal und Klientele formaler und nonformaler Bildungseinrichtungen sowie Beteiligte informeller Lerngelegenheiten

Kontext/Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Die UN-Dekade 2005-2014 „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) wird weltweit u. a. über regionale Kompetenzzentren (Regional Center of Expertise, RCE) umgesetzt. Leitziel der Dekade ist die Verankerung des Nachhaltigkeitsprinzips in allen Bereichen der Gesellschaft. Die Regionalen Kompetenzzentren, die hierbei von der Universität der Vereinten Nationen zur regionalen Förderung der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ konzipiert wurden, entwickeln sich derzeit zu einem wichtigen Baustein für das „Weltaktionsprogramm für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“, das der UN-Dekade folgen soll. In München wurde 2007 der Verein „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung München“ (BenE München e. V.) gegründet. Darin engagieren sich öffentliche und private Bildungseinrichtungen sowie -initiativen, Förderinstitutionen und interessierte Einzelpersonen. Seit 2007 ist BenE München e. V. bei der United Nations University (UNU) als RCE akkreditiert. Die Landeshauptstadt München ist Mitglied. In der weltweiten Community der RCE' s hat BenE München e. V. Modellcharakter. Ziel von BenE München e. V. ist es „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in der Münchner Bildungslandschaft inhaltlich und institutionell zu verankern und einen Beitrag zu einer „Kultur der Nachhaltigkeit“ zu leisten. Bürger/innen, Organisationen und Einrichtungen in der Münchner Region sollen dazu befähigt werden, ihre Handlungen sowie ihre Lebens- und Wirtschaftsweisen individuell und kollektiv am Leitbild nachhaltiger Entwicklung auszurichten. Dazu initiiert und begleitet BenE München e. V. regionale Lern- und Entwicklungsprozesse und informiert die Stadtgesellschaft über die Erfahrungen aus diesen Prozessen. Die Geschäftsstelle des BenE München e. V. wird seit Mitte 2008 mit jährlich rund 100.000,00 € aus städtischen Mitteln über das Referat für Gesundheit und Umwelt gefördert. Das Referat für Bildung und Sport stellt für die Geschäftsstelle den erforderlichen Büroraum in engem Verbund zum Pädagogischen Institut der Landeshauptstadt München zur Verfügung und finanziert seit Mitte 2011 für vorerst drei Jahre die Koordination des Projekts „Gestaltungskompetenzen für einen nachhaltige Entwicklung“ (GenE). Die Kernziele von „BenE München e. V.“ sind im Einzelnen

- die für eine zukunftstaugliche Entwicklung nötigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Herangehensweisen in geeigneter Weise in die Bildungseinrichtungen und in informellen sowie

- nonformalen Lernumgebungen einzubringen und zu verankern
- dazu beizutragen, Münchner Bürger/innen und Organisationen zu eigenständiger, zukunftstauglicher Gestaltung ihrer Lebens- und Wirtschaftsweise im Sinne eine nachhaltigen Entwicklung zu befähigen
- im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ themenübergreifende Zusammenarbeit der Münchner Bildungsinstitute zu fördern
- Bildungsangebote im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung durch die Arbeit von „BenE München e. V.“ anzuregen, zu optimieren und anschließend zu erproben.

BenE München e. V. finanziert seine Arbeit über ehrenamtliche Tätigkeit, Beiträge der Mitgliedsorganisationen, Mitgliederbeiträge und Spenden.

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ - Geschäftsstelle

Der Geschäftsstelle obliegt als Schaltstelle zwischen Mitgliedschaft und den Steuerungsebenen Vereinsvorstand und Managementkreis der Netzwerk-Partner die Führung des Tagesgeschäfts. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Aufgaben:

- Leitung und Organisation der Geschäftsstelle im Sinne der Satzung
- Unterstützung der Steuerungsebenen (Vorstand und Managementkreis)
- Steuerung und Kontrolle der Zielerreichung
- Kommunikation innerhalb des „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ Netzwerks und der internationalen RCE Community
- Koordination der Aktivitäten von BenE München e. V.
- Unterstützung der Evaluierung von BenE München e. V.
- Vertretung des RCE's „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ München im regionalen und internationalen Kontext
- Haushaltsplanung und Verwaltung der Vereinsgelder
- Betreuung der Öffentlichkeitsarbeit
- Organisation der ehrenamtlichen und freien Mitarbeiter/innen sowie Betreuung von Praktikant/innen
- Dokumentation der Aktivitäten von BenE München e. V.

Nachdem BenE München e. V. eine erfolgreiche Fokussierung auf das Hauptziel „Münchner Kultur der Nachhaltigkeit“, welches allen anderen Aktivitäten übergeordnet ist, erreicht hat, zeichnet sich eine Verlagerung der Verantwortung hin zu den aktiven Akteuren ab, wodurch sich die Effizienz erhöhen soll. Im beantragten Förderzeitraum 2015 sind von „BenE München e. V.“ u. a. folgende Schwerpunkte bzw. die Weiterführung von Teilprojekten zu einer Kultur der Nachhaltigkeit vorgesehen

- Netzwerktreffen und Durchführung eines Sommer-Symposiums (Schwerpunkt Naturerfahrung/Erlebnispädagogik im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“)
- Vernetzungsplattform für Engagierte und Anbieter im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“
- das Kernprojekt „Gestaltungskompetenzen für einen nachhaltigen Entwicklung (GenE)“ mit der Koordinierungsstelle für die Schulung von Multiplikator/innen und der damit verbundenen Veranstaltungen zur Förderung der Gestaltungskompetenzen

- die Vorlesungsreihe „Leitbild Nachhaltigkeit“ (zusammen mit dem Verein für Nachhaltigkeit und dem Rachel Carson Center und in Kooperation mit über 15 Münchner Hochschulen)
- das Vorhaben „Nachhaltiges Wirtschaften“ mit den Teilvorhaben „Weiterbildung Nachhaltiges Wirtschaften“ und „Nachhaltiges Wirtschaften Lernen“ in Kooperation mit der Hochschule München
- die Mitveranstaltung (eventuell Koordination) des „Münchner Klimaherbst“
- weitere flankierende Veranstaltungen (u. a. SommerSymposium zu Kultur der Nachhaltigkeit)
- Etablierung von Weiterbildungen in der städtischen Verwaltung mit von BenE München e. V. im Projekt GenE weiterqualifizierten Trainer/innen
- verstärkte Erfassung und Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in Münchner Bildungsinstitutionen durch gebündelte Darstellung der Angebote (u. a. durch den Aufbau eines Vernetzungswebs mit Veranstaltungskalender).

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Geschäftsführender Referent; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Assistenz der Geschäftsleitung; Tz.)
- 1 Fachkraft (Verwaltungsassistenz; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

BenE München e. V. hat für das Projekt „BenE München“ für das Haushaltsjahr 2015 Mittel in Höhe von 102.040,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2015 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 102.040,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 118.040,00 €.

Sachberichterstattung:

In 2013 wurden Sensibilisierung und Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung durch BenE München insbesondere mit folgendem Engagement bzw. Arbeitsschwerpunkten gestärkt:

- Die Arbeiten zu dem im Frühjahr 2011 verabschiedeten übergeordneten Ziel „Münchner Kultur der Nachhaltigkeit“ wurden im Berichtszeitraum fortgeführt. Mit der Auszeichnung als Dekadestadt ist München nunmehr Teilnehmer der Arbeitsgruppe Kommunen des Runden Tisches „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.
- Das Konzept der Vorlesungsreihe „Leitbild Nachhaltigkeit“ wurde weiterentwickelt. In Kooperation mit dem Rachel Carson Center und dem Verein für Nachhaltigkeit fanden drei Vortragsabende mit anschließender Diskussion zu den unterschiedlichsten Themen (300 Jahre Nachhaltigkeit, Finanzwirtschaft, Gesundheit, Mobilität und Energie) an 15 Hochschulen und Universitäten und die „Nacht der Nachhaltigkeit“ statt. Hierbei wurden rund 1.170 Teilnehmer/innen aus der interessierten Bürgerschaft, Studierende und Fachpublikum erreicht. Eine studentische Initiative, die Durchführung von regelmäßigen „Hochschultagen“ zum Thema Ökosoziale Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit, wurde aufgegriffen.
- Durch das gemeinsame Engagement von BenE und der Landeshauptstadt München konnte die Homepage „www.muenchen.de/nachhaltigkeit“ im Internet realisiert werden. Die Seite wird seither kontinuierlich überarbeitet und verbessert. Die Daten sollen für den

- Aufbau einer „Green-Map für München“ genutzt werden.
- Umfangreiche Beteiligung am Münchner Klimaherbst 2013 zum Thema Mobilität und Ausrichtung der Schlussveranstaltung.
 - Beim Projekt „Gestaltungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung“ (GenE) wurden neben den Weiterbildungen für Pädagog/innen, Trainer/innen und Multiplikator/innen die Arbeiten zur Weiterentwicklung der Ecopolicyade in München (Umstellung des Konzepts von Ecopolicyade auf Versynade) und die Durchführung eines vierteljährlichen „Systemischen Salons“ (Interessierte und Anwender Systemischer Ansätze und Methoden treffen sich zum Austausch) initiiert.
 - Weiterführung des Teilprojekts „Nachhaltige Wirtschaften“ mit den Unterprojekten „Weiterbildung Nachhaltige Wirtschaften WNW“ und „Nachhaltiges Wirtschaften Lernen NWL“. Aus Mangel an Teilnehmenden konnte der Zertifikationskurs 2013 beim Unterprojekt „Weiterbildung Nachhaltige Wirtschaften WNW“ nicht durchgeführt werden. Zukünftig ist hier eine verstärkte Teilnehmerwerbung erforderlich. Beim Unterprojekt „Nachhaltiges Wirtschaften Lernen NWL“ stand im Berichtszeitraum vor allem die Vorbereitung eines Informationsworkshops für Lehrkräfte im Vordergrund.

Beim Projekt „BenE München“ wurden 2013 weit mehr als 20 Veranstaltungen und Workshops organisiert, davon waren 21 öffentlich. Hierbei wurden rund 2.100 Teilnehmer/innen erreicht. Die Besucher/innen der vom Referat für Bildung und Sport bezuschussten Seminare sind dabei nicht erfasst. Zur kontinuierlichen Gremienarbeit bei BenE München e. V. haben 2013 insgesamt 12 Vorstandssitzungen und zehn Arbeitstreffen des Managementkreises stattgefunden.

1.13 Einrichtung/Projekt:

„Münchner Klimaherbst“
(Neuprojekt)

Träger:

Trägerschaft 2015 wird kommendes Jahr im Frühjahr festgelegt

Tel. 089 /

e-mail:

internet:

Allgemeines:

Der Münchner Klimaherbst ist ein wichtiger Baustein des kommunalen Klimaschutzes. Die Landeshauptstadt München wird ihr Ziel, den CO₂-Ausstoß bis zum Jahr 2030 zu halbieren (Basis: 1990) nur dann erreichen können, wenn es auch gelingt, den Münchner/innen die Folgen des Klimawandels vor Augen zu führen und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die seit 2007 fortbestehend positive Resonanz und der steigenden Besucherzahlen zeigen, dass der Münchner Klimaherbst eine wirkungsvolle Plattform ist, um das Thema Klimaschutz in die Münchner Stadtgesellschaft zu tragen, das Bewusstsein für diese zukunftsweisende Frage zu schärfen und den stadtweiten Diskurs fortzusetzen und zu intensivieren. Die Veranstaltungsreihe lebt vom Engagement der Münchner Zivilgesellschaft in Kooperation mit der städtischen Verwaltung. Das Referat für Gesundheit und Umwelt ist seit dem ersten Münchner Klimaherbst Kooperationspartner. Der Münchner Klimaherbst ist von zentraler Bedeutung hinsichtlich des Netzwerks von Akteuren der Umwelt- und Nachhaltigkeitsszene in München. Der partizipative Charakter der Veranstaltungsreihe führt dazu, dass neue Akteure gewonnen werden können, wie beispielsweise das Verkehrszentrum des Deutschen Museums. Auch die Vielzahl der Veranstaltungsformate (Vorträge, Podiumsdiskussionen, Filmvorführungen, Kabarett, Mitmachaktionen) führt dazu, dass das Zukunftsthema Klimaschutz in einem Veranstaltungszeitraum von mehr als zwei Wochen umfassend und bürgernah transportiert wird und eine große öffentliche Aufmerksamkeit erfährt. Die Trägerschaft wird hierbei für jedes Jahr neu festgelegt. Das rotierende System der Trägerschaft bei gleichzeitiger kontinuierlicher Mitarbeit eines Kernteams und die Beratung/Begleitung durch den jeweils vormaligen Träger zur Sicherstellung des nötigen Knowhow-Transfers gewährleistet, dass der Münchner Klimaherbst als ein gemeinsam getragenes Projekt der Münchner Zivilgesellschaft von den unterschiedlichen Akteuren wahrgenommen und realisiert wird. Genutzt wird der Münchner Klimaherbst als Veranstaltungsplattform mit unterschiedlichsten Veranstaltungsformaten von einem großen Netzwerk in München tätiger Bildungseinrichtungen, Vereinen, Verbänden, Unternehmen und der Landeshauptstadt. Der Klimaherbst orientiert sich thematisch an der von den Vereinten Nationen angestoßene Bildungsdekade für eine nachhaltige Entwicklung. Die Bildungsdekade dauert von 2005 bis 2014 und wird von der deutschen UNESCO - Kommission koordiniert. Ziel ist es, die Prinzipien nachhaltiger Entwicklung weltweit in den nationalen Bildungssystemen zu verankern.

Personalausstattung:

- entfällt -

Kosten/Finanzierung:

Ab 2014 sind für die Veranstaltungsreihe „Münchner Klimaherbst“, unabhängig vom Träger, dauerhaft 35.000,00 € im Haushalt vorgesehen. Die entsprechende Projektgenehmigung und Finanzierung wurde im Umweltschutzausschuss am 02.07.2013 (VV am 24.07.2013) so beschlossen. Für das Haushaltsjahr 2015 sind für die Förderung des Projekts „Münchner Klimaherbst“ entsprechende Mittel in Höhe von 35.000,00 € eingeplant.

Sachberichterstattung:

Für die Veranstaltungsreihe „Münchner Klimaherbst“ wurden im Jahr 2014 Mittel in Höhe von 35.000,00 € an den im Februar 2014 bestimmten Träger „Global Challenges Network e. V.“ ausgereicht. Die Sachberichterstattung über das Projekt kann somit erst in der Beschlussvorlage „Haushaltsplanentwurf 2016“ erfolgen, da die Vorlage des Verwendungsnachweises mit Projektbericht hierüber im Frühjahr 2015 dem Referat für Gesundheit und Umwelt vorzulegen ist.

1.14 Einrichtung/Projekt:

oekom e. V.
„Zukunftssalon“
 (Neuprojekt)

Träger:

oekom e. V.
 Waltherstrasse 29, 80337 München
 Tel. 089 / 54 41 84 – 40
 e-mail: -----
 internet: www.oekom-verein.de

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Als gemeinnütziger Verein hat sich der oekom e. V. zur Aufgabe gemacht, den Austausch zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zu Ökologie und Nachhaltigkeit zu fördern. Der Verein entwickelt konkrete Konzepte für die Medien- und Bildungsarbeit, um die kommunikative Kompetenz der Akteure zu stärken und Praxishilfe zu leisten. Hierzu betreibt der oekom Verein seit April 2010 in seinen Räumlichkeiten eine öffentliche, zugängliche, sehr gut bestückte Fachbibliothek zu Umwelt und Nachhaltigkeit (Bestand etwa 7.000 Buchtitel, Jahrgänge von etwa 50 Zeitschriften sowie »graue Literatur« zu Umweltthemen). In dieser Bibliothek organisiert und betreut der oekom e. V. ein Jahresprogramm mit Veranstaltungen zu Themen nachhaltiger Entwicklung in Stadt und Region. Daneben kooperiert der Zukunftssalon mit Dritten wie Stiftungen, Umweltgruppen und Vereinen oder stellt die Räumlichkeiten anderen Organisationen -soweit möglich-, gegen Miete oder Kostenbeiträge zur Verfügung, sofern deren Veranstaltungsthemen zum Profil passen. Er fungiert als Ansprechpartner für alle Beteiligten, betreibt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und unterhält die Räumlichkeiten. Der „Münchner Zukunftssalon“ ist ein bürgerschaftlich über einen Verein initiiertes und auf Kooperation bedachtes Vorhaben, das im Sinne der lokalen Agenda 21 in den verschiedensten Handlungsfeldern ansetzend, eine nachhaltige Entwicklung in München zu stärken sucht. Es ist ein Projekt, das insbesondere den strukturellen und kommunikativen Rahmen für eine nachhaltige Entwicklung verbessert. Zweck des Zukunftssalons ist es, einen Ort für einen stetigen Nachhaltigkeitsdialog zwischen Politik, Wirtschaft und Bürgerschaft zu bieten, mit vielfältigen Veranstaltungsformaten Austausch und Vernetzung zu fördern und die zivilgesellschaftlichen Verständigungsprozesse innerhalb der Stadt München anzuregen und zu unterstützen. Der Zukunftssalon ist ein Raum, in dem Vertreter/innen der Münchner zivilgesellschaftlichen Initiativen untereinander und gemeinsam mit Wissenschaftler/innen, Akteuren der Wirtschaft und der städtischen Verwaltung sowohl in öffentlichen Veranstaltungen wie auch in einer geschützten Gesprächsatmosphäre neue Strategien und Ansätze für Nachhaltigkeit diskutieren und weiterentwickeln können. Seit seiner Eröffnung im April 2010 hat sich der Zukunftssalon zu einem viel frequentierten Treffpunkt, Forum und »Denkraum« für Nachhaltigkeitsakteure aus München entwickelt. Damit trägt der Münchner Zukunftssalon dazu bei, die Münchner Umwelt- und Nachhaltigkeitsszene zu vernetzen, Diskussionen unter Beteiligung verschiedenster gesellschaftlicher Akteure anzuregen, neue Trends aufzuspüren und nicht zuletzt den Selbstverständigungsprozess dieser Akteure zu befördern. Veranstaltungsformen sind Workshops, Zukunftswerkstätten, Vernetzungs- und Planungstreffen, Lesungen, Vorträge und Filmvorführungen. Ziel des Münchner

Zukunftssalons ist die Intensivierung und Vertiefung der gesellschaftlichen Debatte um eine nachhaltige Entwicklung Münchens.

Personalausstattung:

1 Fachkraft (inhaltliche Projektleitung, Geschäftsführung; Tz.)

1 Fachkraft (Projektmitarbeit; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Ab 2014 sind für das Projekt „Münchner Zukunftssalon“ dauerhaft 35.000,00 € im Haushalt vorgesehen. Die entsprechende Projektgenehmigung und Finanzierung wurde im Umweltschutzausschuss am 02.07.2013 (VV am 24.07.2013) so beschlossen. Oekom e. V. hat für das Projekt „Münchner Zukunftssalon“ für das Haushaltsjahr 2015 Mittel in Höhe von 35.000,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2015 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 35.000,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 60.000,00 €.

Sachberichterstattung:

Für das Projekt „Münchner Zukunftssalon“ wurden im Jahr 2014 erstmals Mittel in Höhe von 35.000,00 € an den Träger „oekom e. V.“ ausgereicht. Die Sachberichterstattung über das Projekt kann somit erst in der Beschlussvorlage „Haushaltsplanentwurf 2016“ erfolgen, da die Vorlage des Verwendungsnachweises mit Projektbericht hierüber im Frühjahr 2015 dem Referat für Gesundheit und Umwelt vorzulegen ist.

1.15 Einrichtung/Projekt:

Green City e. V.

„Begrünungsbüro“

(Neuprojekt, keine Berichterstattung)

Träger:

Green City e. V.

Goethestrasse 34 Rgb., 80336 München

Tel. 089 / 89 06 68 – 0

e-mail: buero@greencity.de

internet: www.greencity.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Bauträger, Unternehmen, Verwaltung und Politik

Allgemeines:

Vor dem Hintergrund der für die Region prognostizierten Einwohnerzuwächse und einer sich bisher nicht abzeichnenden Lösung auf Ebene der Regionalplanung steigt der Handlungsdruck bei den lokalen Entscheidungsträgern den zunehmenden Wohnungsbedarf in München über verstärkten Wohnungsbau zu lösen. In der Folge werden bisher offene Flächen versiegelt und Vegetation geht verloren. Neupflanzungen benötigen viele Jahrzehnte, bis sie stadtklimatisch wirksam werden. Vor dem Hintergrund der prognostizierten Auswirkungen des Klimawandels ist heute schon absehbar, dass diese Entwicklung zu Lasten der Lebensqualität in den innerstädtischen Vierteln gehen wird. Um eine Aufheizung des Stadtklimas abzumildern sind daher frühzeitig einzuleitende und weitreichende Kompensationsmaßnahmen notwendig. Dach- und Fassadenbegrünung sowie Baumpflanzungen, die Öffnung von Stadtbächen, die Schaffung neuer Wasserflächen, Versickerung von Niederschlagswasser und die Entsiegelungen sind erfolgversprechende und geeignete Kompensationsmaßnahmen. Nicht zuletzt auch als Option für die Regenwasser-Retention und den Hochwasserschutz müssen Begrünungsmaßnahmen in der Stadt aufgearbeitet werden.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Ziel des Begrünungsbüros ist es, die Informationen über den gesellschaftlichen Nutzen von Stadtbegrünungsmaßnahmen zusammenzutragen, aufzubereiten und an die stadtentwicklungspolitisch relevanten Akteure qualifiziert weiter zu geben. Desweiteren sollen innovative Ansätze und (stadtklimatisch) wirksame Projektideen mit dem Fokus auf „Anpassungen an die Folgen des Klimawandels“ entwickelt werden. Kernpunkt ist eine zentrale Beratungs- und Informationsstelle sowohl für Münchner Bürger/innen, Bauträger und Unternehmen als auch für die Verwaltung und Politik. Handlungsschwerpunkte sind alle Formen der Begrünung Münchens wie Dach-, Fassaden- und Freiflächenbegrünungen in Verbindung mit Entsiegelungsmaßnahmen. Die Beratungsstelle will zum Abbau der Vorbehalte gegen Fassadenbegrünungen beitragen und verdeutlichen, dass bei sachgerechtem Einsatz dieser Begrünungen z. B. keine ursächlich pflanzenbedingten Schäden an Bauwerken zu erwarten sind. Bereits existierende Aktivitäten, Projekte und Programme in München zu den vorgenannten Themen sollen gesichtet, analysiert und vor allem beworben, weiterentwickelt und Neues initiiert und koordiniert werden. Ziel ist eine intensivere ökologische wie soziale Nutzung der

Flächen im öffentlichen und privaten Bereich. Erklärte Projektziele sind weiterhin

- München präsentiert sich als Vorreiter und Schrittmacher im Handlungsfeld innovativer Stadtbegrünung vor dem Hintergrund der großen stadtoökologischen Bedeutung, die dieses Thema durch die Nachverdichtung und Verstärkung der Effekte durch den Klimawandel in zunehmendem Maße erhält
- Die institutionellen Stakeholder sowohl aus dem öffentlichen als auch aus dem privaten Bereich entwickeln eine positive Einstellung zum Thema „Stadtgrün“ und führen eigenständig Projekte durch
- Die Münchner Bürger/innen erhalten Kenntnis und entwickeln ein von Verantwortung getragenes Bewusstsein für die wichtige Funktion, die städtisches Grün in ihrer Lebensumwelt hat. Sie werden animiert und motiviert, sich sowohl im öffentlichen wie im privaten Lebensraum für eine Begrünung einzusetzen und gemeinschaftliche Projekte zu entwickeln.

Schwerpunkte in 2015 sind hierbei

Bereich Vermittlung, Information und Beratung

- Wissensvermittlung und Anbahnung von Begrünungsprojekten
- Planung und Durchführung von ca. zehn Vortragsveranstaltungen (Fachveranstaltungen, Bezirksausschüsse)
- Erstellung einer Internetseite (Informationen, Fördermittel, Ansprechpartner/innen, Beteiligungsmöglichkeiten)
- lokale und überregionale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Erarbeitung konkreter Vorschläge an die Stadtverwaltung zur Überarbeitung, Aktualisierung und Erweiterung bestehender Förderprogramme zur Begrünung
- Erarbeitung konkreter Vorschläge an die Stadtverwaltung zur Auslobung eines Wettbewerbs „Münchner Preis für Fassadenbegrünung“.

Bereich Netzwerk

- Weiterführung der Netzwerkarbeit
- Organisation und Moderation Runder Tische (ca. 6 mal im Jahr) mit Begrünungsakteuren wie Association for Vertical Farming e. V., Urban Farming, gardensharing gUG, Urbanes Wohnen e. V. München, ZAK e. V. zur Abstimmung der Aktivitäten und zur Entwicklung gemeinsamer Projekte und Dokumentation der Treffen
- Aufbau eines Runden Tisches (ca. 2 mal im Jahr) mit Vertreter/innen aus dem Referat für Gesundheit und Umwelt, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Baureferat Gartenbau, Kommunalreferat - Immobilienzentrum und Geodatenservice und städtischen Wohnungsbaugesellschaften.

Bereich Forschung

- Austausch mit Universitäten und Forschungseinrichtungen zur Erarbeitung gemeinsamer Forschungsprojekte (z. B. Entsiegelungs- oder Fassadenbegrünungspotenziale differenziert nach Gebäudetypen).

Bereich sonstige Projekte/Vorhaben

- Durchführung von Modellprojekten mit Fokus auf städtischen Gebäuden
- Organisation einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung (z. B. „Tag des offenen Dachgartens“ oder einer Ausstellung zum Thema „die schönsten Grünfassaden Münchens“)

bzw. Durchführung von Fahrradexkursionen zu den schönsten Fassaden- und Dachbegrünungen der Stadt.

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Projektleitung, -koordination, -ausarbeitung; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, -ausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, -ausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Unterstützung Teilprojekt, Leitung Öffentlichkeitsarbeit; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Unterstützung Teilprojekt, Politische Arbeit; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Organisation; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Green City e. V. hat für das Projekt „Begrünungsbüro“ für das Haushaltsjahr 2015 Mittel in Höhe von 100.000,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2015 sind für die Förderung des Projekts vorbehaltlich der Beschlussfassung über die Bewilligung des Zuschusses für das Jahr 2015 im Umweltausschuss am 07.10.2014 (VV am 22.10.2014) entsprechende Mittel in Höhe von 100.000,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 110.000,00 €.

Sachberichterstattung:

Für das Projekt „Begrünungsbüro“ wurden im Jahr 2014 erstmals Mittel in Höhe von 115.000,00 € an den Träger Green City e. V. ausgereicht. Die Sachberichterstattung über das Projekt kann somit erst in der Beschlussvorlage „Haushaltsplanentwurf 2016“ erfolgen, da die Vorlage des Verwendungsnachweises mit Projektbericht hierüber im Frühjahr 2015 dem Referat für Gesundheit und Umwelt vorzulegen ist.

1.16 Einrichtung/Projekt:**Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.****„Biodiversität und Klimawandel“**

(Neuprojekt, keine Berichterstattung)

Träger:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.

Kreisgruppe München Stadt und Land

Klenzestr. 37, 80469 München

Tel.: 089 / 20 02 70 – 6

e-mail: info@lbv-muenchen.deinternet: www.lbv-muenchen.deZielgruppe:

-entfällt-

Allgemeines:

In den letzten Jahren wurden von der Europäischen Kommission (Vorlage vom 03.05.2011), vom Bundeskabinett (Beschluss vom 07.11.2007) und vom Bayerischen Ministerrat (Beschluss vom 01.04.2008) eigene Biodiversitätsstrategien vorgelegt und/oder beschlossen. Allen vorgenannten Strategien liegen die gleichen Fakten zugrunde.

- Die Geschwindigkeit des Verlustes an Arten, genetischer Diversität und natürlichen Lebensräumen hat dramatische Ausmaße angenommen
- Der prognostizierte Klimawandel verschärft den Rückgang der biologischen Vielfalt
- Gegensteuernde Maßnahmen müssen flächendeckend umgesetzt werden, besonderer Handlungsbedarf besteht für Flächen mit hoher Biodiversität (Hotspots der Biodiversität)

Aus der Notwendigkeit, wirksame Maßnahmen gegen den Biodiversitätsverlust flächendeckend umzusetzen, ergibt sich eine Verantwortung jeder Kommune für den Erhalt der biologischen Vielfalt in ihrem Verantwortungsbereich. Das Arten- und Biotopschutzprogramm der Landeshauptstadt München dokumentiert für das Stadtgebiet 563 Biotope mit einer Gesamtfläche von rund 3.200 Hektar. Außerdem wurden 1.100 Gefäßpflanzenarten, rund 400 Flechtenarten und etwa 2.000 Tierarten nachgewiesen. Viele Artengruppen wurden garnicht untersucht, die tatsächliche Artenzahl liegt weitaus höher. Besondere Hotspots der biologischen Vielfalt im Stadtgebiet sind die verbliebenen Moore und Heiden sowie die Flüsse Isar und Würm mit ihren Auen. Desweiteren weisen auch städtische Brachen, vor allem Bahn- und Militärbrachen, eine außergewöhnliche Biodiversität auf. Eine besondere Problematik des Biodiversitätsschutzes in der Landeshauptstadt München liegt in den durch Lebensraumverluste bedingten geringen Populationsgrößen vieler bedrohter Arten. Diese Problematik wird durch mangelnde Biotopvernetzungen im durch Verkehrswege und Gebäuderiegel zerschnittenen städtischen Raum noch verstärkt. Kommen zu dieser Faktorenlage noch außergewöhnliche Klimaereignisse hinzu, droht ein großer Teil dieser Arten im Stadtgebiet auszusterben. Besonders gefährdet ist die biologische Vielfalt der Münchner Moorlandschaften, da dort besonders artenreiche Lebensräume wie Flachmoore und Streuwiesen auf sehr kleinen Flächen geschrumpft sind. Klimatische Extremereignisse wie der Sommer 2003 setzten die-

sen Biotopen, die an kühl gemäßigtes Klima angepasst sind, besonders zu.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Der Schwerpunkt des Projekts „Biodiversität und Klimawandel“ liegt darin, diese Aussterbeprozesse durch spezifische Artenhilfsmaßnahmen, durch Stärkung des Biotopverbundes soweit als möglich zu stoppen. Durch begleitende umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit sollen mehrere Ziele erreicht werden. Das wichtigste Ziel hierbei ist, die Bevölkerung über die Verknüpfung zwischen biologischer Vielfalt und Klimawandel aufzuklären und darüber zu Änderungen des Konsumverhaltens und zu einer nachhaltigen Lebensweise zu kommen. Als beispielhafte Aktionen sollen „Gärtnern ohne Torf“ und „Artenschutz an Gebäuden“/Wärmedämmung unter Berücksichtigung von Gebäude bewohnenden Vögeln und Fledermäusen) beworben werden. Ein weiteres ebenso wichtiges Ziel, gerade für den großstädtischen Raum, ist es, durch Öffentlichkeitsarbeit zu einem akzeptablen Miteinander von Erholungsnutzung und dem Schutz störepfindlicher Arten zu kommen. Projekte und Aktionen anderer Projektträger und Akteure sollen mit dem Projekt „Biodiversität und Klimawandel“ vernetzt und unterstützt werden. Dies gilt insbesondere für das vom Referat für Gesundheit und Umwelt ebenfalls geförderte Projekt „Natur in der Stadt/Biotoppflege in München“ und für das Forum „Biotoppflege“.

Schwerpunkte in 2015 sind hierbei

- Spezielle Artenhilfsmaßnahmen
Spezifische Maßnahmen zum Erhalt besonders bedrohter Arten und Lebensräume (u. a. spezifische Pflege besonderer Wuchsorte oder Brutplätze) sollen in 2015 weitergeführt und ausgebaut werden
- Maßnahmen für den Biotopverbund
Die in 2014 begonnenen Maßnahmen zur Schaffung von Trittsteinbiotopen und von vernetzenden Strukturen wie Bahndämmen oder Hecken werden weitergeführt
- Gärtnern ohne Torf
Der Abbau von Torf und die Zerstörung der Moore wirken weltweit negativ auf das Klima und die Biodiversität (CO₂-Speicher gehen verloren, Moorbrände setzen klimawirksame Stoffe frei). Ein Großteil des Torfs wird in der Landwirtschaft und als Blumenerde verbraucht. Hier sollen die in 2014 mit den Herstellern torffreier Erden, (u. a. mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb München) geknüpften Kontakte zu einer „Torf-Allianz“ ausgebaut werden. Gemeinsames Ziel ist es, die Thematik „Klimaschutz durch Moorschutz“ in den Blick des Konsumenten zu rücken. Flankiert werden diese Aktivitäten von intensiver Öffentlichkeitsarbeit (Informationsstände, Faltblätter und Probepackungen torffreier Produkte)
- Avifaunistische Untersuchung der Gartenstädte und neu angelegter Geschossbaukomplexe im Münchner Stadtgebiet
Stadtgebiete mit Einfamilienhaus- und Villenbebauung stehen im besonderem Spannungsfeld zwischen den Belangen der Stadtentwicklung und des Naturschutzes. Besonders die Gartenstädte am Münchner Stadtrand mit den zumeist großräumigen und oft verwilderten Gärten und einem überdurchschnittlich hohen Alter des Baumbestands haben hohen naturschutzfachlichen Wert, da sie einer Vielfalt an Vogelarten und auch seltenen Fledermausarten Lebensraum bieten. Mit einer Kartierung soll die ornithologische Vielfalt der Villenviertel und Gartenstädte aufgezeigt und in direkten Vergleich mit neu angelegten

Stadtvierteln wie z. B. der Messestadt Riem gesetzt werden. Die gewonnenen Informationen sollen den städtischen Entscheidungsträgern zu Verfügung gestellt werden, um den Handlungsbedarf beim Artenschutz zu illustrieren und Handlungsempfehlungen (u. a. zur Erhöhung des Struktureichtums von Neubaugebieten) darzulegen. Desweiteren sollen die Bestandserhebungen in den neuen Stadtvierteln als Basis für mögliche Folgeuntersuchungen dienen, um die Entwicklung der Vogelwelt im zeitlichen Verlauf zu dokumentieren

- Artenschutz an Gebäuden und Wärmedämmung

Um den Energieverlust von Gebäuden zu begrenzen, werden die Fassaden und Dächer insbesondere von älteren Häusern gedämmt. Dadurch fallen Nistplätze von Gebäudebrütern immer öfter dem Klimaschutz zum Opfer. Im Rahmen des vorgenannten Projekts werden Bauherren und Architekten beraten, wie spezielle Quartiersteine in die Fassaden oder Ersatzquartiere in den Dachbereich integriert werden können

- Interesse und Begeisterung für den Erhalt der Artenvielfalt wecken

Störepfindliche Vogelarten, wie Kiebitz, Rebhuhn oder Flussregenpfeifer sollen für die Münchner Bevölkerung im Rahmen von Führungen erlebbar werden, um das Verständnis für besucherlenkende Maßnahmen zu wecken. Diese Art der Naturvermittlung wurde in vorangegangenen Jahren bereits mit sehr großer Resonanz durchgeführt und soll in 2015 ausgebaut werden

- Öffentlichkeitsarbeit für das Thema „Biodiversität und Klimawandel“.

Personalausstattung:

1 Dipl.-Biologe (Projektentwicklung, -koordination; Tz.)

1 Dipl.-Biologe (Projektleitung, -mitarbeit, avifaunistische Kartierungen; Tz.)

1 Landschaftsarchitektin (Projektmitarbeit, Fachberatung Artenschutz an Gebäuden; Tz.)

1 MSC. (Projektdurchführung; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Biodiversität und Klimawandel“ für das Haushaltsjahr 2015 Mittel in Höhe von 100.000,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2015 sind für die Förderung des Projekts vorbehaltlich der Beschlussfassung über die Bewilligung des Zuschusses für das Jahr 2015 im Umweltausschuss am 07.10.2014 (VV am 22.10.2014) entsprechende Mittel in Höhe von 100.000,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 119.030,45 €.

Sachberichterstattung:

Für das Projekt „Biodiversität und Klimawandel“ wurden im Jahr 2014 erstmals Mittel in Höhe von 100.000,00 € an den Träger Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. ausgereicht. Die Sachberichterstattung über das Projekt kann somit erst in der Beschlussvorlage „Haushaltsplanentwurf 2016“ erfolgen, da die Vorlage des Verwendungsnachweises mit Projektbericht hierüber im Frühjahr 2015 dem Referat für Gesundheit und Umwelt vorzulegen ist.

1.17 Einrichtung/Projekt:

Bund Naturschutz in Bayern e. V.

„Klimapark“

(Neuprojekt, keine Berichterstattung)

Träger:

Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München

Pettenkoferstrasse 10 a, 80336 München

Tel.: 089 / 51 56 76 – 0

e-mail: info@bn-muenchen.de

internet: www.bn-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen

Allgemeines:

Parkanlagen mildern durch Beschattung und Evapotranspiration die künstlich hohen Temperaturen von städtischen Wärmeinseln, sie fördern lokale Windverhältnisse und die Luftzirkulation und schwächen die lokalen Niederschlagsanomalien ab, die durch städtische Wärmeinseln entstehen. Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. will in den nächsten Monaten im Stadtgebiet München Flächen erwerben, um auf diesem Grundbesitz einen öffentlich zugänglichen Park für die Münchner Bevölkerung zu errichten. Der geplante Klimapark für München soll als Stadtpark vorbildlich unter Gesichtspunkten der Klimaanpassung geplant und voraussichtlich im Grünzug L (Aubing) realisiert werden. Er soll ganzjährig eine möglichst hohe Aufenthaltsqualität besitzen und vielfältige kleinklimatische Verhältnisse erlebbar machen. Die Biomasse kann das Treibhausgas CO₂ binden sowie andere Luftschadstoffe (z. B. Feinstaub) binden, deren Konzentration in den Ballungsräumen erhöht ist und die eine ernstzunehmende Gesundheitsgefährdung darstellen. Innerstädtische Parkanlagen sind ein wichtiger Bestandteil von Grünkorridoren und Biotopverbundsystemen und dienen der Erholung und Gesundheit der Bevölkerung. Der Klimapark soll zeigen, welche Klimaanpassungen bei einem sich ändernden Klima in München möglich und notwendig sind. Die Aufenthaltsqualität der Bevölkerung soll unter Gesichtspunkten der Klimaanpassung durch diesen Klimapark verbessert werden.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Ziele des Klimaparks in München sind

- Vorbildwirkung für eine nachhaltige Entwicklung bestehender Parkanlagen und Grünflächen in München
- Modellhaft zeigen, wie eine an den Klimawandel angepasste Grünfläche gestaltet werden kann
- Schaffung von Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung unter sich ändernden Klimaverhältnissen
- Die Themen Klima, Klimawandel und städtische Natur der Münchner Bevölkerung nahe bringen und vermitteln
- Teil eines Netzwerks von Korridoren und Biotopverbund innerhalb Münchens sowie mit

dem Umland sein

- Förderung der Biodiversität in München
- Naherholung für die Stadtbevölkerung sein
- Umweltbildung zur Verstärkung und Schaffung eines Bewusstseins für klimaschonendes Verhalten.

Nach dem Erwerb der Flächen soll auf Grundlage der derzeit laufenden, vorbereitenden Gutachten der Lehrstühle der Technischen Universität München, zum einem Lehrstuhl für Strategie und Management der Landschaftsentwicklung, zum anderen Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und öffentlicher Raum, ein Pflege- und Entwicklungsplan (gemeinsam abgestimmter Gestaltungsentwurf) erarbeitet und die Gestaltung des Klimaparks für München umgesetzt werden. Folgende Komponenten sollen hierbei realisiert werden:

- Bäume, Sträucher und Hecken
- Offenlandbereiche und Wiesenlandschaften
- Teiche und Feuchtgebiete
- Sukzessionszonen gezielt ohne pflegend-gestaltende menschliche Maßnahmen
- Naturerlebnisbereiche u. a. auch für Schulklassen
- Gemeinschaftsgärten
- Besuchertreffpunkt und Pavillon
- Erholungsbereich, Spielplatz („Klimaspielplatz“, städtische Naturerfahrungsräume)
- Klima- und Solarlehrpfad mit Informationstafeln
zu Themen wie „Klima zur Stadtgründung Münchens, zeitliche Entwicklung des Klimas und Klimaprognosen für München“, „regenerative Energiequellen“, „Landwirtschaft im Klimawandel“, „Humusbildung durch Kompostbewirtschaftung“, „torffreies Gärtnern“, „Information über Biodiversität im Klimawandel“ und „Pflanzen und Tiere mit ihren Anpassungsstrategien an den Klimawandel in München“.

Personalausstattung:

1 Geschäftsführer (Projektleitung; Tz.)

1 stellvertretender Geschäftsführer (Projektmitarbeit; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Klimapark“ für das Haushaltsjahr 2015 Mittel in Höhe von 100.000,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2015 sind für die Förderung des Projekts vorbehaltlich der Beschlussfassung über die Bewilligung des Zuschusses für das Jahr 2015 im Umweltausschuss am 07.10.2014 (VV am 22.10.2014) entsprechende Mittel in Höhe von 100.000,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 108.000,00 €.

Sachberichterstattung:

Für das Projekt „Klimapark“ wurden im Jahr 2014 erstmals Mittel in Höhe von 104.000,00 € an den Träger Bund Naturschutz in Bayern e. V. ausgereicht. Die Sachberichterstattung über das Projekt kann somit erst in der Beschlussvorlage „Haushaltsplanentwurf 2016“ erfolgen, da die Vorlage des Verwendungsnachweises mit Projektbericht hierüber im Frühjahr 2015 dem Referat für Gesundheit und Umwelt vorzulegen ist.

1.18 Einrichtung/Projekt:

NordSüdForum München e. V.

„NordSüdForum e. V.“

(Neuprojekt)

Träger:

NordSüdForum München e. V.

Schwanthalerstrasse 80 Rgb., 80336 München

Tel.: 089 / 85 63 75 23

e-mail: info@nordsuedforum.de

internet: www.nordsuedforum.de

Allgemeines:

Der 1989 gegründete gemeinnützige Verein NordSüdForum München e. V. ist der größte bayerische Dachverband im Eine-Welt-Bereich mit rund 70 Mitgliedern. Laut seiner Satzung versteht sich das Nord-Süd-Forum als breites Bündnis in München, das sich mit der Nord-Süd-Problematik beschäftigt und zu direktem Engagement von Bürger/innen, Institutionen und Politiker/innen auf kommunaler Ebene anregt. In der Präambel der vorgenannten Satzung ist unter anderem folgende Aussage manifestiert: „Unsere >Eine Welt< ist in ernster Gefahr. Sie wird bedroht durch zunehmende globale Umweltzerstörung, steigende Verschuldung, ungezügelter Rüstungskosten und die extrem ungleiche Verteilung von Gütern und Lebenschancen zwischen den reichen Ländern des Nordens und den armen Ländern des Südens. Die Menschheitsideale Gerechtigkeit, Menschenwürde, Frieden und Freiheit sind zu Privilegien einer Minderheit geworden, von denen die überwiegende Mehrheit der Weltbevölkerung nach wie vor ausgeschlossen ist.“ Neben anderen leitet sich aus diesem Selbstverständnis die Förderung des Fairen Handels als eines der Schwerpunkte des Nord-Süd-Forums ab. Der NordSüdForum München e. V. ist dem Referat für Gesundheit und Umwelt als langjähriger Partner in Sachen Fairer Handel/Faire Beschaffung und in der Betreuung der Klimapartnerschaft mit dem peruanischen Volk der Asháninka bekannt. Darüber hinaus war und ist der NordSüdForum München e. V. dem Referat für Gesundheit und Umwelt in den Themen „keine Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit“, „Grab- und Natursteine fair einkaufen“ oder bei der Bewerbung um den Titel „Fairtrade Town“ ein wertvoller Partner. Mit der Münchener Kampagne "made by kinderhand - München gegen ausbeuterische Kinderarbeit", getragen vom NordSüdForum München e. V., der damaligen Agendakoordination Eine Welt und dem Büro des Dritten Bürgermeisters hat es die entsprechende Stadtratsvorgabe unterstützt. Die Kampagne hatte zum Ziel, auf das Schicksal von Millionen von Kindern aufmerksam zu machen, die sich weltweit unter ausbeuterischen und gefährlichen Bedingungen arbeiten, und solche Produkte in den Mittelpunkt zu stellen, zu denen es Alternativen gibt, wie: Orangensaft, Fußbälle, Kaffee, Kakao, Tee, Steine, Teppiche, Blumen, etc..

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Ziel des Projekts ist es, mit der erstmals in 2014 ausgereichten Zuwendung das Nord-Süd-Forum München e. V. verstärkt finanziell zu unterstützen, um die Bereiche „faire Beschaffung und fairer Handel“, „solidarische Ökonomie“ und „nachhaltiges Wirtschaften“ zu stärken sowie die Kooperation mit der Fachstelle Eine Welt institutionell abzusichern. Folgende Arbeitsschwerpunkte sind in 2015 vorgesehen:

- Kampagnenarbeit
Die geplante Nachfolgekampagne zu „made by kinderhand - München gegen ausbeuterische Kinderarbeit“, deren konzeptionelle Ausarbeitung in 2014 erfolgte, soll fortgeführt werden mit dem Ziel, die Gedanken des Fairen Handels weiter in die Stadtgesellschaft hineinzutragen, ethisch-ökologische Kriterien bei der Anschaffung, Konsum und Produktion zu fördern und zu etablieren. Durch dezentrale Aktionen sollen verschiedene Zielgruppen angesprochen und bestehende Initiativen integriert werden, um ein breites Bewusstsein für nachhaltigen Konsum und Handel in der Stadtgesellschaft zu verankern.
- Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit
Bereits etablierte, niederschwellige Informationsangebote für Verbraucher/innen wie der Ratgeber „Fairer Einkauf in München – gewusst wo!“ und die Website www.muenchen-fair.de (derzeit ca. 150 Aufrufe/täglich) sollen fortgeführt und weiter entwickelt werden. Desweiteren sind Konzeption und Durchführung von öffentlichen Aktionen und Veranstaltungen im Bereich der Erwachsenenbildung geplant, die aktuelle Entwicklungen aufgreifen und gesellschaftliche Diskurse vertiefen sollen. Erarbeitung von Konzeptionen und Durchführung von schulischen und außerschulischen Bildungsprogrammen für Kinder und Jugendliche nach dem Prinzip des Globalen Lernens.
- Netzwerk- und Gremienarbeit
Teilnahme am Arbeitskreis „Fairtrade Stadt München“, Teilnahme an weiteren übergreifenden Arbeitsgruppen und Austauschtreffen mit Partner/innen in Kommune und Bürgerschaft, Kontaktpflege und Erweiterung des bestehenden Netzwerks u. v. a. m..

Personalausstattung:

1 Fachkraft (Fairer Handel, solidarische Ökonomie, nachhaltiges Wirtschaften; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Ab 2014 sind für das Projekt „NordSüdForum e. V.“ dauerhaft 30.000,00 € im Haushalt vorgesehen. Die entsprechende Projektgenehmigung und Finanzierung wurde im Umweltschutzausschuss am 12.11.2013 (VV am 27.11.2013) so beschlossen. Das NordSüdForum München e. V. hat für das Projekt „NordSüdForum e. V.“ für das Haushaltsjahr 2015 Mittel in Höhe von 30.000,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2015 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 30.000,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 30.000,00 €.

Sachberichterstattung:

Für das Projekt „NordSüdForum e. V.“ wurden im Jahr 2014 erstmals Mittel in Höhe von 30.000,00 € an den Träger NordSüdForum München e. V. ausgereicht. Die Sachberichterstattung über das Projekt kann somit erst in der Beschlussvorlage „Haushaltsplanentwurf 2016“ erfolgen, da die Vorlage des Verwendungsnachweises mit Projektbericht hierüber im Frühjahr 2015 dem Referat für Gesundheit und Umwelt vorzulegen ist.

1.19 Fördertopf:

Umweltschutz - sonstige Projekte

Zielgruppe:

alle Umweltschutzverbände, -vereine und insbesondere Umweltschutz-Initiativen

Förderschwerpunkte:

Für 2015 werden wie im vorangegangenen Jahr Projekte aus der Umweltvorsorge gefördert.

Kosten/Finanzierung:

Für die Förderung von sonstigen Projekten des Umweltschutzes sind für das Haushaltsjahr 2015 Mittel in Höhe von 42.500,00 € als Pauschaltopf für förderwürdige, begrenzte Einzelprojekte eingeplant. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass dieser Haushaltsansatz erforderlich ist, um die fachlich zu befürwortenden Förderanträge im diesem Bereich weitgehend abzudecken. Da die Antragstellung an keine Frist gebunden ist, liegen dem Referat für Gesundheit und Umwelt zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung noch keine Informationen über die konkreten Projektförderungen für 2015 vor.

Sachberichterstattung:

Über die im Haushaltsjahr 2014 aus diesem Pauschaltopf bezuschussten Projekte wird das Referat für Gesundheit und Umwelt dem Stadtrat in einer eigenen Bekanntgabe in 2015 berichten. Hierbei wird bei der Darstellung der einzelnen Projektförderungen im Rahmen der Sachberichterstattung auf die Wirksamkeit/Evaluation insbesondere auf die Beantwortung der Fragen „Was bringt die Förderung der Landeshauptstadt München?“ bzw. „Wurden die Ziele erreicht?“ eingegangen.

1.20 Fördertopf:

Umweltberatung - sonstige Projekte

Zielgruppe:

alle Umweltschutzverbände, -vereine und -initiativen

Förderschwerpunkte:

In 2015 sollen Projekte gefördert werden, die das in 2001 erstmals vom Referat für Gesundheit und Umwelt geförderte Gemeinschaftsprojekt „Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München (Ifd. Ziffer 1.3 bis 1.5) ergänzen und/oder die Umweltberatung in München z. B. durch Überarbeitung und Druck von entsprechenden Broschüren etc. unterstützen.

Kosten/Finanzierung:

Für die Förderung von sonstigen Projekten der Umweltberatung sind für das Haushaltsjahr 2015 wie im Vorjahr 13.500,00 € als Pauschaltopf für förderwürdige, begrenzte Einzelprojekte vorgesehen. Die Entwicklung des laufenden Jahres hat gezeigt, dass dieser Haushaltsansatz erforderlich ist, um die fachlich zu befürwortenden Förderanträge abzudecken. Die Antragstellung ist an keine Frist gebunden. Zur Zeit liegt dem Referat für Gesundheit und Umwelt bereits ein Antrag („Häufig gestellte Fragen der Umweltberatung im Internet“; Antragsteller Umweltinstitut München e. V.) mit einer Antragssumme in Höhe von 9.980,00 € für 2015 vor.

Sachberichterstattung:

Über die im Haushaltsjahr 2014 aus diesem Pauschaltopf bezuschussten Projekte wird das Referat für Gesundheit und Umwelt dem Stadtrat in einer eigenen Bekanntgabe in 2015 berichten. Hierbei wird bei der Darstellung der einzelnen Projektförderungen im Rahmen der Sachberichterstattung auf die Wirksamkeit/Evaluation insbesondere auf die Beantwortung der Fragen „Was bringt die Förderung der Landeshauptstadt München?“ bzw. „Wurden die Ziele erreicht?“ eingegangen.

1.21 Fördertopf:

Agenda-21-Projekte/Stiftung

Zielgruppe:

alle Umweltschutzverbände, -vereine und insbesondere Agenda-21-Initiativen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Für 2015 ist geplant, die Förderschwerpunkte aus dem Jahr 2014 weiterzuführen. Diese lauten:

- Klimasyndrom und Klimaschutz, Energie
- Mobilität
- Biostadt München
- Regionales und lokales Wirtschaften
- Ökologische Ernährung, nachhaltige Lebensstile
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- Eine Welt: Eine Welt Gerechtigkeit: Global denken - in München handeln.

Um die Projektarbeit stärker in die Tiefe gehen zu lassen, werden die Förderschwerpunkte aus dem Vorjahr übernommen. Die Schwerpunktsetzung schließt andere Themen und damit verbundene Antragstellungen nicht aus. Da die Antragstellung an keine Frist gebunden ist, liegen dem Referat für Gesundheit und Umwelt zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung noch keine Informationen über die konkreten Projektförderungen für 2015 vor.

Kosten/Finanzierung:

Für die Förderung von Agenda-21-Projekten durch das Referat für Gesundheit und Umwelt und durch die Bürgerstiftung München sind für das Haushaltsjahr 2015 insgesamt 243.900,00 € als Pauschaltopf vorgesehen. Die Erfahrungen der letzten Haushaltsjahre zeigen, dass dieser Haushaltsansatz dringend erforderlich ist, um die steigende Zahl von fachlich zu befürwortenden Förderanträgen in diesem Bereich weitgehend abzudecken. Bei einer den Topf sprengenden Antragslage ist eine Prioritätensetzung/ -liste vorgesehen. Auch die Förderungen der Projekte, die über die Bürgerstiftung München aus diesem Fördertopf finanziert werden, unterliegen bestimmten Förderschwerpunkten. Die Förderschwerpunkte 2015 der Bürgerstiftung München waren bei Erstellung der Beschlussvorlage noch nicht bekannt.

Sachberichterstattung:

Über die im Haushaltsjahr 2014 aus diesem Pauschaltopf bezuschussten Projekte wird das Referat für Gesundheit und Umwelt dem Stadtrat in einer eigenen Bekanntgabe in 2015 berichten. Hierbei wird bei der Darstellung der einzelnen Projektförderungen im Rahmen der Sachberichterstattung auf die Wirksamkeit/Evaluation insbesondere auf die Beantwortung der Fragen „Was bringt die Förderung der Landeshauptstadt München?“ bzw. „Wurden die Ziele erreicht?“ eingegangen.